



Saarländisches Landesarchiv

Dudweilerstr. 1 | D-66133 Saarbrücken-Scheidt | www.landesarchiv.saarland.de

Bestand: Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung (KomSldLGuVF) (D04-003)

Signatur: Nr. 44

Datum der Aufnahme: 22.02.2023

1
F.: 15.2.56

Kreis

St. Ingbert

Gemeinde

Bebelsheim

Ortsteil

Kath. V.-schule

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

2

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?
17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?
18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?
19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?
20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?
21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?
22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?
23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?
24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?
25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?
26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?
27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt?
Gegebenenfalls wohin umgebettet?
a) deutsche Soldaten:
b) alliierte Soldaten:
c) Bevölkerung:
Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenefriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).
29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?
30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?
31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?
32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?
33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?
35. Lag im Orte eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?
36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.
37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Kreis

St. Ingbert

Gemeinde

Bebelsheim

Ortsteil

Bebelsheim

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. **nein**
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze. **nein**
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze). **Unterstände im Hang westlich u. südöstlich des Dorfes. Eine Straßensperre an der Gemarkungsgrenze Bebelsheim/Habkirchen.** 39)
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? **3 Schutzunterstände im Hasensprung, 1 Unterstand in der Forstklamm.**
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung. **a) links u. rechts der Straße nach Habkirchen, Gemarkungsgrenze Bebelsheim/Wittersheim, Krehberg (1939) Gewanne ober u. hinter dem Pfarrgarten (1944/45)**
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt? **nein**
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak). **ja Flak 1944/45, eine Batt. 8,8 cm Gewanne: Ober der Rohrwiese**
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons? **nein**
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung? **nein**
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe? **nein**
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo? **nein**
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? **nein**
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen? **nein**

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940: **ja**
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945: **ja**
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.) **Infanteriekämpfe, Spähtrupp, Stoßtrupp, Artillerieduelle.**

4

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

nein

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

nein

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

1939 Zwangsevakuierung, 1944/45 soweit nicht evakuiert in Kellern und Unterständen.

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

ja, Herbst 1939, 1944 ab Dezember bis zur Besetzung des Ortes

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

am 16. März 1945
14./15. März 1945.

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

nach Norden

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

16. März 1945

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

südlicher Richtung

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

nein

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

nein

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt?

Gegebenenfalls wohin umgebettet?

a) deutsche Soldaten: a) am Erbhof, am Heidenkeller, am Wasserbehälter, am Gräfinthalerweg, Alle bis 1955 auf dem Bebelzheimer Friedhof umgebettet.

b) alliierte Soldaten: b) Gut Neuhoof (Franzosen) im Neuriederwald (Amerikaner)

c) Bevölkerung:

Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenengräber?

Kein Gefallenengrab mehr

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?

(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

Bombenangriff 1942 am 30. Juli (Nachtangriff) über der Gemeinde. (10-12 Tag- u. Nachtangriffe) ab Dezember 1944, ab Anfang Februar 1945 täglich

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

nein

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte? eine viermotorige Maschine im Sommer 1944 abgestürzt (Amerikaner)

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar? Verbindungsstrasse Saargemünd-Blieskastel.

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

nein

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

1939 nur Grenzschutz.

35. Lag im Orte eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange? nein

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben. ja, 28 Mann, Infanterieausrüstung.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)? Ende Juni 1945

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
a) am 1. Januar 1940: 55
b) am 1. Januar 1944: 111
39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst?
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettendienst usw.)
nein
40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
a) zu Lande: 15
b) zur See: 1
c) in Luftkämpfen: keine
Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?
nein
41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?
28 Mann
42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinswirkungen das Leben? --
a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt): --
b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
durch Beschuß im Dezember 1944, 4 Personen,
c) auf andere Weise: --
43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?
85 Mann
44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?
12 Mann
45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?
6 Mann
46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
a) von deutscher Seite: --
b) von alliierter Seite: 2 Personen in Haft genommen.
47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?
(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes). Nach Erhebungen der Feststellungsbehörde
St. Ingbert 78 %
48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
a) im Kriegsjahr 1939/1940: 1 Straßenbrücke
b) im Kriegsjahr 1944/1945: 1 Straßenbrücke
50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?
Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?
Neuriederwald, (Artilleriebeschuss) Bannholz, (Artilleriebeschuss)

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
a) im Kriegsjahr 1939/1940: 1.9.1939 bis Ende 1941
b) im Kriegsjahr 1944/1945: Dezember 1944 bis Kriegsende

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940: **Thüringen, Oberfranken,**
- b) im Kriegsjahr 1944/1945: **Pfalz, Thüringen**
53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940: **zwangsweise Gesamtevakuiierung**
- b) im Kriegsjahr 1944/1945: **freiwillig**
54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940: **keine**
- b) im Kriegsjahr 1944/1945: **keine**
55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940: **niemand**
- b) im Kriegsjahr 1944/1945: **etwa 40 %**
56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
- a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen: **1 Person verschollen**
- b) durch Kriegshandlungen: **-. -**
- c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation: **-. -**
57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?
- 1944/45 Seelsorge durch H.H. Pfarrer Ruthig von Biesingen aus.**
58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert? **nein**
59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?
- 1939 Abtransport ins rückwärtige Gebiet.**
60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?
- ja, 1940 Franzosen, ab 1943 Russen, am westlichen Dorfausgang ca. 100 Mann**
61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?
- nein**
62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?
- nein**
63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?
- ja, Dorfbild hat sich wesentlich verändert.**
64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?
- nein**
65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.
- Ochs Albert, Bürgermeister, Bebelshaus, Hauptstr. 7**

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Beantwortung der Rundfrage
über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer
Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Gemeindegebiet:

Militärische Anlagen:

- Zu 1: nein
Zu 2: nein
Zu 3: Unterstände im Hang südöstlich des Dorfes, eine Strassen=
sperre an der Gemarkungsgrenze Bebelsheim/Habkirchen.
Zu 4: 3 Schutzunterstände im Hasensprung, 1 Unterstand in der
Forstklamm.
Zu 5: a) links und rechts der Strasse nach Habkirchen (1939)
b) Gemarkungsgrenze Bebelsheim/Wittersheim, Krähberg (1939)
Zu 6: nein
Zu 7: ja Flak 1944/45, eine Batt. 8.8 cm, vor dem Ortseingang
Wittersheim.
Zu 8: nein
Zu 9: nein
Zu 10: nein
Zu 11: nein
Zu 12: nein
Zu 13: nein

Erdkampf:

- Zu 14: a) 1939/40
b) 1944/45
Zu 15: Infanteriekämpfe, Spähtrupp, Stoßtrupp, Artillerieduelle.
Zu 16: --
Zu 17: Feldstellungen durch die Franzosen im Herbst 1939.
Zu 18: nein
Zu 19: 1939 Zwangsevakuierung, 1944/45 soweit nicht evakuiert
in Kellern und Unterständen.
Zu 20: ja. Herbst 1939, 1944 ab Dezember bis zur Besetzung des
Ortes am 16. März 1945.
Zu 21: 14. / 15. März 1945.
Zu 22: Blieskastel
Zu 23: 16. März 1945

Zu 24: Habkirchen/Reinheim

Zu 25: nein

Zu 26: nein

Zu 27: a) am Erbhof, am Heidenkeller, am Wasserbehälter, am Gräfin-
thalerweg. Alle bis 1955 auf dem Bebelsheimer Friedhof
umgebettet.

b) im Neuriederwald (Amerikaner)

Kein Gefallenfriedhof mehr.

Luftkampf:

Zu 28: Bombenangriffe 1942 am 30. Juli, Nachtangriff, Saarbrückerberg.
1944/45 ab Herbst ständige Lufttätigkeit der Alliierten
über der Gemeinde. (10 - 12 Tag- und Nachtangriffe)

Zu 29: Ab Dezember 1944, ab Anfang Februar täglich.

Zu 30: nein

Zu 31: Eine viermotorige Maschine 1944 im Sommer (Amerikaner).

Zu 32: Verbindungsstraße Saargemünd- Blieskastel.

Zu 33: nein

Einquartierung:

Zu 34: 1939 nur Grenzschutz.

Zu 35: nein

Zu 36: ja, 28 Mann Infanterieausrüstung.

Zu 37: Ende Juni 1945.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung:

Zu 38: a) 55

b) 111

Zu 39: nein

Zu 40: a) 15

b) 1

c) keine

Zu 41: 28 Mann

Zu 42: a) --

b) durch Beschuß im Dezember 1944 4 Personen,

c) --

Zu 43: 85 Mann.

Zu 44: 12 "

Zu 45: 6 "

Zu 46: a) --

b) --

Zu 47 u. 48: Nach Erhebungen der Feststellungsbehörde St. Ingbert
78 %

Zu 49: 1939 und 1945 je eine Strassenbrücke.

Zu 50: Neuriederwald, (Artilleriebeschuß), Bannholz (Artilleriebeschuß)

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung:

Zu 51: a) 1. September 1939 bis Ende 1941,
b) Dezember 1944 bis Kriegsende.

Zu 52: a) Thüringen, Oberfranken,
b) Pfalz

Zu 53: a) zwangsweise Gesamtevakuierung,
b) freiwillig

Zu 54: a) keine
b) keine

Zu 55: a) 1939 niemand
b) 1944/45 etwa 40 %.

Zu 56: a) 1 Person verschollen,
b) --
c) --

Zu 57: 1944/45 Seelsorge durch H.H. Pfarrer Ruthig von Biesingen aus.

Zu 58: nein

Zu 59: 1939 Abtransport ins rückwärtige Gebiet.

Zu 60: ja, 1940 Franzosen, ab 1943 Russen, am westlichen Dorfausgang,
ca. 100 Mann.

Zu 61: nein

Zu 62: nein

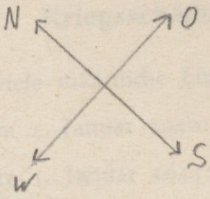
Zu 63: ja, Dorfbild hat sich wesentlich verändert.

Zu 64: nein

Bleif Josef, apl. Lehrer

Bebobkeins, Orbst. 111.

10



Besersheim

nach Wittersheim

auf dem „Saarbrücker Berg“

Minen 1939

1944: Flak

Unterstände

nach Kùbenheim

Pfarrgarten

Unterstand

Schwarzer Weg

Unterstand

Forstklamm

am Gräfinthaler Weg

Brüdermanns

Feld

nach Reinheim

Minen 1939

Straßensperre

nach Habkirchen

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
a) am 1. Januar 1940:
b) am 1. Januar 1944:
39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst?
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettendienst usw.)
40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
a) zu Lande:
b) zur See:
c) in Luftkämpfen:
Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?
41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?
42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinswirkungen das Leben?
a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
c) auf andere Weise:
43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?
44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?
45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?
46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
a) von deutscher Seite:
b) von alliierter Seite:
47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?
(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).
48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?
Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
a) im Kriegsjahr 1939/1940:
b) im Kriegsjahr 1944/1945:

- 12
52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
 53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
 54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
 55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
 56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
 - a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
 - b) durch Kriegshandlungen:
 - c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:
 57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?
 58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?
 59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?
 60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?
 61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?
 62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?
 63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?
 64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?
 65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

F.: 15.2.56

13

Kreis St. Ingbert

Gemeinde Bliesmengen-Bolchen

Ortsteil -.-

Kath. V.-schule

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefährer Größe?
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

14

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?
17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?
18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?
19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?
20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?
21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?
22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?
23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?
24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?
25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?
26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?
27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt?
Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 - a) deutsche Soldaten:
 - b) alliierte Soldaten:
 - c) Bevölkerung:
 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenefriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).
29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?
30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?
31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?
32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?
33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?
35. Lag im Orte eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?
36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.
37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

R u n d f r a g e

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung
im 2. Weltkrieg; hier: Bericht für die Gemeinde Bliesmengen-Bolchen.

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

- Zu 1: Die Gemeinde Bliesmengen-Bolchen lag im Vorfeld des Westwalles.
Westwallbunker waren nicht vorhanden.
- zu 2: Nein.
- zu 3: Im September 1939 und im Dezember 1944 wurden in den Gemeindewaldungen (Breitenwald, Buchholz, Stangenwald) Mannschaftsunterstände erstellt. Die Unterstände waren durch Laufgräben miteinander verbunden. Vor den Waldstellungen sowie von der Höhe "Kreuzberg" bis zum "Breitenwald" waren Drahthindernisse angelegt. 1938 sind in der Saarbrücker Straße vor dem Anwesen Matthias Blum, in der Eschringer Straße auf der Letschenbach-Brücke, an der Staatsstraße zwischen Bliesmengen-Bolchen und Habkirchen und an der Gräfinthaler Straße (100 m ostwärts Gräfinthal) Straßensperren in Eisenbeton hergestellt worden. Die Sperren in der Saarbrücker-, Eschringer- und Gräfinthalerstraße sind im Jahre 1941 wieder beseitigt worden. Im Herbst 1944 wurden an sämtl. Ortseingängen Straßensperren mit Baumstämmen angelegt.
Panzergräben sind nicht angelegt worden.
- zu 4: Ja. Die Bevölkerung des Ortsteiles Gräfinthal hatte sich im August 1944 einen Unterstand in der "Bubenrecher Klamm" gebaut. Ebenso die Bewohner der Kleinsiedlung in dem Akazienwäldchen auf dem "Allenberg" und am "Kreuzberg".
Entlang der Hauptstraße nach den Nachbarorten Habkirchen und Bliesraasbach wurden in Abständen von ca. 100 m Splitterschutzgräben gegen Luftangriffe angelegt.
- zu 5: Ja. 1939: Gräfinthaler Straße bei der Einmündung des "Adtweges", die 1. Biegung des Hardtweges und in der Bergstraße " Am Schwarzen Kreuz ". Da die Blies die natürliche Landesgrenze zwischen Deutschland und Frankreich bildet, war das rechte Bliesufer innerhalb der Gemarkung Bliesmengen-Bolchen fast restlos vermint.
1944: Der Minengürtel, angelegt im Winter 1944/45, dehnte sich aus über die Gewanne " Krautgärten", " Auf dem Wingert", "Roßfeld", "Mühlenfeld", "Letschenfeld", "Gefloß" und "Obig dem Rittersweg" bis zum Bildersberg. Ebenso waren vor den Waldesrändern "Breitenwald" und "Buchholz" Minensperren errichtet.
- zu 6: Nein.
- zu 7: Nein.
- zu 8: Nein.
- zu 9: Nein.
- zu 10: Nein.
- zu 11: Nein.
- zu 12: Nein.
- zu 13: Nein.

Erdkampf:

- zu 14: a) Ja.
b) Ja.
- zu 15: 1939: Gegenseitige Späh-und Stoßtrupptätigkeiten u. geringer feindl. Artilleriebeschuß, Säuberungsgefechte im Oktober 1939.
1944/45: Gegenseitige Späh-und Stoßtrupptätigkeit. Sehr starker Artilleriebeschuß, Panzerkämpfe und Kämpfe zwischen deutschen Infanterieeinheiten und amerikanischen Panzer-und Infanterieverbänden (Kämpfe um den Breitenwald). Die Gemeinde lag von Dezember 1944 bis März 1945 im Hauptkampffeld. In diesem Zeitraum waren Einheiten der SS-Division "Götz von Berlichingen" eingesetzt.
- zu 16: Ja.
- zu 17: Nein.
- zu 18: Ja.
- zu 19: Die Einwohner von Bliesmengen-Bolchen, soweit sie nicht evakuiert waren, hielten sich während der Kampfhandlungen in ihren eigenen Hauskellern oder in besonders gut geeigneten Kellern der Nachbarn auf.
- zu 20: Ja.
- zu 21: Die deutschen Truppen verließen am 15.3.1945 endgültig das Dorf Bliesmengen-Bolchen.
- zu 22: Die deutschen Truppen zogen sich in östlicher und nordöstlicher Richtung zurück.
- zu 23: In den ersten Septembertagen im Jahre 1939 sind franz. Truppen in Bliesmengen-Bolchen eingedrungen. Am 18.12.1944 haben die alliierten Streitkräfte erstmals den Ortsteil "Kleinsiedlung" besetzt.
- zu 24: Die alliierten Truppen kamen aus westlicher Richtung, aus Richtung Saargemünd/Frankreich, 6 km von Bliesmengen-Bolchen entfernt.
- zu 25: Nachdem die deutschen Truppen Bliesmengen-Bolchen endgültig verlassen haben (15.3.1945), wurden keine Rückeroberungsversuche gemacht. Jedoch ist es den deutschen Truppen kurz vor Jahresschluß 1944 gelungen, die am 18.12.1944 eingedrungenen alliierten Streitkräfte aus Bliesmengen-Bolchen zu verdrängen.
- zu 26: Nein.
- zu 27: a) Die in der Zeit Dezember 1944 bis Februar 1945 gefallenen deutschen Soldaten wurden zum Teil von den eingesetzten Einheiten in weiter rückwärts gelegene Orte, wie Blieskastel, Ormesheim usw. verbracht, zum Teil innerhalb der Gemarkung bestattet. Die in den letzten Kampftagen im März 1945 gefallenen Soldaten wurden im Zeitraum März/April 1945 durch die im Orte verbliebenen Einwohner beerdigt. Die Bestattung erfolgte s.Zt. wegen starker Leichenverwesungen an den Stellen, an denen die Soldaten gefallen waren. Im Winter 1947/48 wurden sämtliche verstreut innerhalb der Gemarkung beerdigten Soldaten auf einen durch die Gemeinde angelegten Soldatenfriedhof auf dem Allenberg umgebettet.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

zu 42: b) Die gefallenen amerikanischen Soldaten wurden im allgemeinen von diesen geborgen und bestattet. Lediglich die bei den Kämpfen im Breiterwald gefallenen Amerikaner werden wahrscheinlich durch deutschen Truppeneinheiten bestattet worden sein. Sämtliche innerhalb der Gemarkung bestatteten amerikanischen Soldaten wurden in den Jahren 1946/47 durch Gräberkommandos der amerik. Armee ausgegraben und auf amerikanische Soldatenfriedhöfe (vermutlich St. Avold oder Luxemburg) umgebettet.

zu 43: c) Die Zivilgefallenen wurden alle auf dem Gemeindefriedhof beigesetzt.

zu 44: Innerhalb des Gemeindegebietes, auf dem Allenberg, befindet sich heute noch ein Soldatenfriedhof, in dem 57, meist unbekannte Soldaten ruhen.

zu 45: Durch Luftangriffe wurden keine Gebäude zerstört.

Luftkampf:

zu 28: Bei einem Überflug (Tagangriff) im Juli 1944 Streuabwürfe innerhalb der Gemarkung.

zu 29: Die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet begann im September 1944.

zu 30: Nein.

zu 31: Nein.

zu 32: Die Luftangriffe haben sich nicht nur gegen Truppenverschiebungen, sondern auch gegen die Bevölkerung gerichtet. Oftmals war die Bewirtschaftung der Ländereien durch Störangriffe unmöglich.

zu 33: Nein.

Einquartierungen:

zu 34: Seit 3.9.1944 bis einschl. November 1944. Kampf- und Nachschubtruppen.

zu 35: Nein.

zu 36: Ja. Die Mannschaftsstärke betrug 25 Mann. Ihre Bewaffnung bestand lediglich aus mehreren Karabinern.

zu 37: Vom 17.3.1945 bis 15.8.1945 waren in Bliesmengen-Bolchen franz. Truppen einquartiert.

Kriegsschäden:

zu 38: a) 110 männl. Personen

b) 224 männl. Personen

zu 39: 1 Nachrichtenhelferin

zu 40: a) 56

zu 56: b) 3

c) keine

Unter den Gefallenen befanden sich keine weiblichen Personen.

zu 41: Militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen in Bliesmengen-Bolchen teil, und zwar: 13 Volkssturmmänner,
2 Flakhelfer.

zu 59: Der Großviehbestand der Gemeinde Bliesmengen-Bolchen ist während der Evakuierung 1939 und 1944 restlos eingegangen.

- zu 42: a) 3 Personen am 17.12.1944
b) 4 Personen während der Kampfhandlungen im Winter 1944/45
c) keine.
- zu 43: 184 Soldaten aus der Gemeinde Bliesmengen-Bolchen kamen in Kriegs-
gefangenschaft.
- zu 44: Vermißt werden heute noch 26 Soldaten.
- zu 45: 3 Soldaten sind in Kriegsgefangenschaft verstorben.
- zu 46: a) entfällt
b) 1 Person wurde wegen politischer Tätigkeit interniert
- zu 47: Durch Luftangriffe wurden keine Gebäude zerstört.
- zu 48: a) keine,
b) 53 Häuser sind durch Erdkämpfe total zerstört worden.
- zu 49: a) entfällt
b) entfällt
- zu 50: Der gesamte Gemeindewald erlitt in seinem Holzbestand gewaltige
Verluste, besonders die Distrikte "Breiterwald" und "Buchholz".
Die Schäden sind durch Ari-Beschuß hervorgerufen worden.

Schicksale der Bevölkerung

- zu 51: a) vom 1.9.1939 bis Oktober 1940.
b) 1944/45 hat keine offizielle Evakuierung stattgefunden. Der
größte Teil der Bevölkerung hat sich von Dezember 1944 bis Mai
1945 in das Innere Deutschlands geflüchtet.
- zu 52: a) nach Thüringen und Oberfranken
b) nach der Pfalz, Hessen und Oberfranken
- zu 53: a) Die Evakuierung im Kriegsjahr 1939 erfolgte zwangsweise.
b) Die Evakuierung im Kriegsjahr 1944 erfolgte freiwillig.
- zu 54: a) Keine.
b) Keine.
- zu 55: a) Im Kriegsjahr 1939/40 war die Bevölkerung von Bliesmengen-Bolchen
restlos evakuiert worden.
b) 1944/45 wurde keine offizielle Evakuierung durchgeführt. Etwa
25 Familien mit 150 Personen blieben freiwillig in der Heimat
zurück.
- zu 56: a) 11 Personen
b) 8 Personen (3 Personen werden noch vermißt)
c) entfällt
- zu 57: Nein.
- zu 58: Nein.
- zu 59: Der Großviehbestand der Gemeinde Bliesmengen-Bolchen ist während
der Evakuierung 1939 und 1944 restlos eingegangen.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis: St. Ingbert

Gemeinde: Erfsweiler-Ehlingen

zu 60: Nein.

zu 61: Nein.

zu 62: Ja, ein italienischer Staatsangehöriger ist hier ansässig geworden.

zu 63: Die Gemeinde hat sich in ihrem Wesen und in ihrer Struktur nicht geändert. Infolge des Abrisses und der Zerstörung zahlreicher Gebäude wurde beim Wiederaufbau in den Nachkriegsjahren ^{in der Bauweise} eine Auflockerung erzielt sowie neues Baugelände erschlossen, wodurch das äußere Bild der Gemeinde sich wesentlich veränderte.

zu 64: Nein.

zu 65: Klingler Alfons, Verw.Insp., Bliesmengen-Bolchen, Hauptstr. 81
Schimpf Ottilia, Lehrerin, Bliesmengen-Bolchen, Waldweg 2
Jung Hedwig, Lehrerin Bliesmengen-Bolchen, Saarbrücker Str. 23
Buchheit Hans, Verw.-Angest., Bliesmengen-Bolchen, Eschringer Str. 18

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 - a) am 1. Januar 1940:
 - b) am 1. Januar 1944:
39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst?
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettendienst usw.)
40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 - a) zu Lande:
 - b) zur See:
 - c) in Luftkämpfen:

Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?
41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?
42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinswirkungen das Leben?
 - a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 - b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 - c) auf andere Weise:
43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?
44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?
45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?
46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 - a) von deutscher Seite:
 - b) von alliierter Seite:
47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?
(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).
48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?
Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
 - a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
 - b) durch Kriegshandlungen:
 - c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:
57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?
58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?
59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?
60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?
61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?
62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?
63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?
64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?
65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Militärische Anlagen:

1. nein
2. nein
3. Unterstände u. Drahtverhaue im Erfweiler Wald, angelegt im Jahre 1939. 5 Panzersperren innerhalb des Ortes, angelegt im Jahre 1945.
4. Im Ortsteil Erfweiler u. Ehlingen je 1 Schutzunterstand, angelegt in den Jahren 1943/44.
5. nein
6. nein
7. nein
8. nein
9. nein
10. nein
11. nein
12. nein
13. nein

Erdkampf:

14. ja, 1939/40 u. 1944/45 Stoßtrupptätigkeit u. Artilleriebeschuss
15. Stoßtrupptätigkeit u. Artilleriebeschuss.
16. ja
17. nein
18. nein
19. in den Schutzunterständen und in den Kellern der Häuser.
20. ja
21. 16.3.1945
22. Richtung Ballweiler
23. 16.3.1945
24. aus Richtung Wittersheim
25. nein
26. nein
27. Friedhof Erfweiler-Ehlingen. Im Jahre 1945 wurden dieselben umgebettet auf den Ehrenfriedhof in Weißkirchen.
 - a) 7
 - b) -
 - c) 9

~~22XXXXXX~~

Luftkampf:

- 28. 16.3.1945 vormittags
- 29. 16.3.1945 8 Uhr vormittags
- 30. nein
- 31. nein
- 32. ja, gegen Panzersperren u. Truppen
- 33. nein

Einquartierungen:

~~XXXX~~

- 34. 1939 von Anfang September bis Januar 1940. Infanterie-einheiten
1944/45: von Weihnachten 44 bis 16.3.45 SS u. Infanterieeinheiten.
- 35. ja, Nachrichtendienststelle, vom 15.12.44 bis 16.3.1945.
- 36. ja, Stärke: 20 Mann, Bewaffnung: Karabiner.
- 37. von Kriegsende bis Ende Dezember 45 waren französische Truppen
im Ort einquartiert.

Kriegsschäden u. Kriegsverluste der Gemeinde u. ihrer Bevölkerung.

- 38.
 - a) 105
 - b) 136
- 39. keine
- 40. 33
 - a) 33
 - b) keine
 - c) keine
- 41. keine
- 42. 9
 - a) 7 infolge eines Luftangriffes am 16.3.1945
 - b) keine
 - c) 2 infolge Artilleriebeschuss im März 1945
- 43) 103
- 44) 12
- 45) 1
- 46) 2
 - a) keine
 - b) 2 Personen wurden unter Anschuldigung von politischen Ver -
gehen in Haft genommen.
- 47) 6
- 48) keine
- 49) 3 Brücken
- 50) Die ganzen Flur- u. Walddistrikte erlitten starke Schäden
durch Artilleriebeschuss.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung.

- 51) a) 1 Jahr
b) von Dezember 1944 bis Mai-Juni 1945
- 52) a) Thüringen
b) teilweise in die früheren Bergungsgebiete u. in die Pfalz.
- 53) a) zwangsweise
b) freiwillig
- 54) a) keine
b) alle
- 55) a) nein
b) der größte Teil der Einwohner blieb in der Heimat.
- 56) a) 3
b) keine
c) keine
- 57) Seelsorge
- 58) nein
- 59) Der Großviehbestand ging 1939 100%ig verloren, 1944/45 mußte ein großer Teil an die Wehrmacht abgegeben werden.
- 60) 1 Kriegsgefangenenlager auf der Gewanne "Heidehof" im Jahre 1940 belegt mit zirka 100 Mann frz. Kriegsgefangener.
- 61) nein
- 62) nein
- 63) ja, während früher 80-90% der Berufstätigen noch nebenbei eine kleine Landwirtschaft betrieben, sind es heute kaum noch 30%.
Vor dem Kriege bestand die arbeitende Bevölkerung meistens aus Bergleuten, wogegen heute viele in anderen Berufen tätig sind.
Zu erwähnen wäre noch, daß durch den "Wiederaufbau" 10 Wohnhäuser abgerissen wurden.
- 64) nein
- 65) Albert H u b e r t Gde.-Diener Erfweiler-Ehlingen Nr. 123

F. 15.2.56 25
Kreis

Gemeinde

Ortsteil

St. Ingbert
Horbkirchen
Kath.-V. Maria

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?
17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?
18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?
19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?
20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?
21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?
22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?
23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?
24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?
25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?
26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?
27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt?
Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 - a) deutsche Soldaten:
 - b) alliierte Soldaten:
 - c) Bevölkerung:
 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenefriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).
29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?
30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?
31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?
32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?
33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?
35. Lag im Orte eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?
36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.
37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis: St. Ingbert
Gemeinde: Habkirchen

34 33

R u n d f r a g e

Zu 24: über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung
im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

- zu 1: Die Gemeinde Habkirchen lag im Vorfeld des Westwalles. Westwall-
bunker waren nicht vorhanden.
- zu 2: Nein.
- zu 3: Ja. Panzergraben an der Staatsstraße nach Bebelnheim. Angelegt
im Herbst 1944.
- zu 4: Die Bevölkerung hat sich im Jahre 1943 einen Schutzunterstand in
den "Wustenreben" angelegt.
- zu 5: Ja. a) Mandelbachtal ganz, rechts und links des Mandelbaches
b) rechtes Bliesufer.

Gemeinde Habkirchen
Az.:

Habkirchen, den 5. Januar 1955

27

An
den Herrn Landrat
S t . I n g b e r t

Der Landrat des Kreises
St. Ingbert
10 JAN 1956

Betreff: Rundfrage über die Schicksale der saarländischen Ge-
meinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Bezug: Verfg. d. Herrn Landrats vom 25.7. u. 29.7.1955

In der Anlage überreiche ich die Rundfrage über die
Schicksale der Gemeinde Habkirchen und ihrer Bevölkerung im 2.
Weltkrieg.

Der Bürgermeister:

Meyer

- zu 22: Die deutschen Truppen zogen sich in östlicher Richtung ab.
- zu 23: 1939: In den ersten Septembertagen drangen franz. Verbände in den
Ort ein.
- 1944: Am 14.12.1944 wurde Habkirchen erstmals von den alliierten
Streitkräfte besetzt.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

zu 61: Wein.
zu 62: Wein.

zu 63: Durch die Zerstörung einer Anzahl von Gewerbebetrieben (Wohn-
und Wirtschaftsgenossen) sowie die Zerstörung weiterer Wohnge-
bäude hatte die Gemeinde den Verlust von Handwerks-u. Handel-
betrieben sowie von freien Betrieben zu beklagen.
Dieser Verlust wurde nur zu einem geringen Teil wieder aufge-
holt, sodass heute gegenüber der Vorkriegszeit noch fehlen:

- 1 Metzgerei,
- 1 Bäcker,
- 1 Kufschmiede,
- 1 Schmiedeschmied,
- 1 Mühlenbetrieb,
- 3 Gastwirtschaften,

Habkirchen, den 2. Januar 1956

Gemeinde Habkirchen
A.:

Urschr. mit 1 Beil. an

Der Landrat des Kreises
St. Ingbert
10 JAN 1956

die Kommission für Saarländische Landesgeschichte
und Volksbefragung

S a a r b r ü c k e n 3

St. Johanner-Markt 24 - Staatl. Konservatoramt -

weitergeleitet.

St. Ingbert, den 11.1.1956
Der Landrat:

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung
Eingang: 13 JAN. 1956

[Handwritten signature]

E.: 73.156

R u n d f r a g e

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung
im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

- zu 1: Die Gemeinde Habkirchen lag im Vorfeld des Westwalles. Westwall-
bunker waren nicht vorhanden.
- zu 2: Nein.
- zu 3: Ja. Panzergraben an der Staatsstraße nach Bebelsheim. Angelegt
im Herbst 1944.
- zu 4: Die Bevölkerung hat sich im Jahre 1943 einen Schutzunterstand in
den "Wustenreben" angelegt.
- zu 5: Ja. a) Mandelbachtal ganz, rechts und links des Mandelbaches
b) rechtes Bliesufer,
c) Kartenbusch-Höhe,
d) rechts der Straße nach Reinheim
Die Minenfelder sind im Winter 1944/45 angelegt worden.
- zu 6: Nein.
- zu 7: Nein.
- zu 8: Nein.
- zu 9: Nein.
- zu 10: Nein.
- zu 11: Nein.
- zu 12: Nein.
- zu 13: Nein.

Erdkampf:

- zu 14: a) 1939/40: Ja
b) 1944/45: Ja
- zu 15: In beiden Zeitabschnitten gegenseitige Späh-und Stoßtrupptätig-
keiten. Heftige Artillerieduelle, besonders 1944/45.
- zu 16: Entfällt.
- zu 17: Nein.
- zu 18: Ja. Auch Häuserkämpfe im Dezember 1944 (Heutige Villa Müller)
- zu 19: Die Bevölkerung hauste während der Kampfhandlungen in den ge-
wölbten Kellern des Ortes.
- zu 20: ja
- zu 21: Habkirchen wurde erstmals am 14.12.1944 von deutschen Truppen
geräumt. Endgültig wurde Habkirchen am 15.3.1945 von deutschen
Truppen verlassen.
- zu 22: Die deutschen Truppen zogen sich in östlicher Richtung ab.
- zu 23: 1939: In den ersten Septembertagen drangen franz.Verbände in den
Ort ein.
1944: Am 14.12.1944 wurde Habkirchen erstmals von den alliierten
Streitkräfte besetzt.

- Zu 24: Die alliierten Truppen kamen aus westl. Richtung; von der Stadt Saargemünd/Frankr.
- zu 25: An Weihnachten 1944 wurde Habkirchen von den deutschen Truppen zurückerobert. Nach der endgültigen Räumung (15.3.1945) fanden Rückeroberungsversuche nicht mehr statt.
- zu 26: Nein.
- zu 27: a) Bis März 1945 wurden die Gefallenen von ihren eigenen Truppen in rückwärtigen Gebieten beerdigt. Nach Abzug der deutschen Truppen blieben ca. 34 tote Soldaten auf der Gemarkung liegen. Diese wurden durch die Zivilbevölkerung in die Gemarkung bestattet. Im Winter 1945/46 erfolgte dann die Umbettung auf den Gemeindefriedhof.
- b) Die auf der Gemarkung Habkirchen gefallenen Angehörigen der alliierten Streitkräfte wurden durch ihre Einheiten in dem französischen Ort Frauenberg beerdigt.
- c) Die Zivilgefallenen wurden auf den Gemeindefriedhof beerdigt. Innerhalb des Gemeindefriedhofes wurde eine besondere Ruhestätte für die gefallenen Soldaten eingerichtet.

Luftkampf:

- zu 28: Keine.
- zu 29: Die Jagdfliegertätigkeit begann im September 1944.
- zu 30: Nein.
- zu 31: Nein.
- zu 32: Entfällt.
- zu 33: Nein.

Einquartierungen:

- zu 34: Von September bis Oktober 1944 waren in Habkirchen lediglich Versorgungstruppen einquartiert.
- zu 35: Von Dezember 1944 bis März 1945 war ein Kompaniegefechtsstand eingerichtet.
- zu 36: In Habkirchen bestand eine 25 Mann starke Volkssturmeinheit. Die Einheit war nicht bewaffnet.
- zu 37: In der Zeit vom 14.12. - 24.12.1944 waren amerikanische Truppen und vom 4.6.1945 bis 21.1.1946 französische Truppen in Habkirchen einquartiert.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

- zu 38: a) am 1. Januar 1940: 50
b) am 1. Januar 1944: 104
- zu 39: Weibliche Einwohner aus Habkirchen standen nicht im Wehrdienst.
- zu 40: Zu Lande: 17 Soldaten
zur See: keine
in Luftkämpfen: Keine.

- zu 41: Militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen in Habkirchen nicht teil.
- zu 42: a) Keine.
b) Im Kriegsjahr 1944/45 fanden 9 Personen infolge von Erdkämpfen den Tod.
c) auf andere Weise: 3 Personen
- zu 43: 73 ehem. Soldaten aus Habkirchen gerieten in Kriegsgefangenschaft.
- zu 44: 11 Soldaten sind heute noch vermißt.
- zu 45: 1 Soldat ist in Kriegsgefangenschaft verstorben.
- zu 46: a) Keine.
b) Keine.
- zu 47: Keine.
- zu 48: a) Keine.
b) 41 Wohn-u. Wirtschaftsgebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer.
- zu 49: a) Keine.
b) Die Bliesbrücke zwischen Habkirchen und Frauenberg.
- zu 50: Der gesamte Gemeindewald erlitt durch Artilleriebeschuß starke Verluste im Holzbestand.
- Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung
- zu 51: a) vom 1. September 1939 bis September 1940
b) von Dezember 1944 bis Juni 1945
- zu 52: a) Der größte Teil der Bevölkerung wurde nach Thüringen evakuiert.
b) Die Räumung war der freien Entscheidung der Bevölkerung überlassen. Die Evakuierten haben sich meistens im rückwärtigen Gebiet der Pfalz aufgehalten.
- zu 53: a) zwangsweise.
b) freiwillig.
- zu 54: a) Keine.
b) Keine.
- zu 55: a) Nein
b) etwa 50 Personen blieben während der Kampfhandlungen in der Heimat zurück.
- zu 56: a) 3 Personen
b) Keine.
c) Keine.
- zu 57: Nein.
- zu 58: Nein.
- zu 59: Der Großviehbestand der Gemeinde Habkirchen ging total zu Grunde.
- zu 60: Nein.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

zu 61: Nein.

zu 62: Nein.

zu 63: Durch die Zerstörung einer Anzahl von Gewerbebetrieben (Wohn- und Wirtschaftsgebäude) sowie die Zerstörung weiterer Wohngebäude hatte die Gemeinde den Verlust von Handwerks- u. Einzelhandelsbetrieben sowie von freien Berufen zu beklagen. Dieser Verlust wurde nur zu einem geringen Teil wieder aufgeholt, sodaß heute gegenüber der Vorkriegszeit noch fehlen:

- 1 Metzgerei,
- 1 Bäckerei,
- 1 Hufschmiede,
- 1 Schuhmacherei,
- 1 Mühlenbetrieb,
- 3 Gastwirtschaften,
- 1 Arztpraxis und
- 1 Zahnarztpraxis.

Abgesehen von dem Fehlen der zerstörten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in der Saargemünder Straße, hat die Gemeinde das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg behalten.

zu 64: Nein.

zu 65: Philipp Drautzburg, Direktor der Volksschule
Hugo Breyer, Bürgermeister von Habkirchen.

R u n d f r a g e

Zu 24: über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung
im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

- zu 1: Die Gemeinde Habkirchen lag im Vorfeld des Westwalles. Westwall-
bunker waren nicht vorhanden.
- zu 2: Nein.
- zu 3: Ja. Panzergraben an der Staatsstraße nach Bebelnheim. Angelegt
im Herbst 1944.
- zu 4: Die Bevölkerung hat sich im Jahre 1943 einen Schutzunterstand in
den "Wustenreben" angelegt.
- zu 5: Ja. a) Mandelbachtal ganz, rechts und links des Mandelbaches
b) rechtes Bliesufer,
c) Kartenbusch-Höhe,
d) rechts der Straße nach Reinheim
Die Minenfelder sind im Winter 1944/45 angelegt worden.
- zu 6: Nein.
- zu 7: Nein.
- zu 8: Nein.
- zu 9: Nein.
- zu 10: Nein.
- zu 11: Nein.
- zu 12: Nein.
- zu 13: Nein.

Erdkampf:

- zu 14: a) 1939/40: Ja
b) 1944/45: Ja
- zu 15: In beiden Zeitabschnitten gegenseitige Späh- und Stoßtrupptätig-
keiten. Heftige Artillerieduelle, besonders 1944/45.
- zu 16: Entfällt.
- zu 17: Nein.
- zu 18: Ja. Auch Häuserkämpfe im Dezember 1944 (Heutige Villa Müller)
- zu 19: Die Bevölkerung hauste während der Kampfhandlungen in den ge-
wölbten Kellern des Ortes.
- zu 20: ja
- zu 21: Habkirchen wurde erstmals am 14.12.1944 von deutschen Truppen
geräumt. Endgültig wurde Habkirchen am 15.3.1945 von deutschen
Truppen verlassen.
- zu 22: Die deutschen Truppen zogen sich in östlicher Richtung ab.
- zu 23: 1939: In den ersten Septembertagen drangen franz. Verbände in den
Ort ein.
1944: Am 14.12.1944 wurde Habkirchen erstmals von den alliierten
Streitkräfte besetzt.

Kommission für

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

- 2 -

34

- Zu 24: Die alliierten Truppen kamen aus westl. Richtung; von der Stadt Saargemünd/Frankr.
- zu 25: An Weihnachten 1944 wurde Habkirchen von den deutschen Truppen zurückerobert. Nach der endgültigen Räumung (15.3.1945) fanden Rückeroberungsversuche nicht mehr statt.
- zu 26: Nein.
- zu 27: a) Bis März 1945 wurden die Gefallenen von ihren eigenen Truppen in rückwärtigen Gebieten beerdigt. Nach Abzug der deutschen Truppen blieben ca. 34 tote Soldaten auf der Gemarkung liegen. Diese wurden durch die Zivilbevölkerung in die Gemarkung be-
stattet. Im Winter 1945/46 erfolgte dann die Umbettung auf den Gemeindefriedhof.
- b) Die auf der Gemarkung Habkirchen gefallenen Angehörigen der alliierten Streitkräfte wurden durch ihre Einheiten in dem französischen Ort Frauenberg beerdigt.
- c) Die Zivilgefallenen wurden auf den Gemeindefriedhof beerdigt. Innerhalb des Gemeindefriedhofes wurde eine besondere Ruhestätte für die gefallenen Soldaten eingerichtet.

Luftkampf:

- zu 28: Keine.
- zu 29: Die Jagdfliegertätigkeit begann im September 1944.
- zu 30: Nein.
- zu 31: Nein.
- zu 32: Entfällt.
- zu 33: Nein.

Einquartierungen:

- zu 34: Von September bis Oktober 1944 waren in Habkirchen lediglich Versorgungstruppen einquartiert.
- zu 35: Von Dezember 1944 bis März 1945 war ein Kompaniegefechtsstand eingerichtet.
- zu 36: In Habkirchen bestand eine 25 Mann starke Volkssturmeinheit. Die Einheit war nicht bewaffnet.
- zu 37: In der Zeit vom 14.12. - 24.12.1944 waren amerikanische Truppen und vom 4.6.1945 bis 21.1.1946 französische Truppen in Habkirchen einquartiert.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

- zu 38: a) am 1. Januar 1940: 50
b) am 1. Januar 1944: 104
- zu 39: Weibliche Einwohner aus Habkirchen standen nicht im Wehrdienst.
- zu 40: Zu Lande: 17 Soldaten
zur See: keine
in Luftkämpfen: Keine.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

- zu 41: Militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen in Habkirchen nicht teil.
- zu 42: a) Keine.
b) Im Kriegsjahr 1944/45 fanden 9 Personen infolge von Erdkämpfen den Tod. Verlust wurde nur zu einem geringen Teil wieder ersetzt.
c) auf andere Weise: 3 Personen der Vorkriegszeit noch fehlend.
- zu 43: 73 ehem. Soldaten aus Habkirchen gerieten in Kriegsgefangenschaft.
- zu 44: 11 Soldaten sind heute noch vermißt.
- zu 45: 1 Soldat ist in Kriegsgefangenschaft verstorben.
- zu 46: a) Keine.
b) Keine.
- zu 47: Keine.
- zu 48: a) Keine.
b) 41 Wohn-u. Wirtschaftsgebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer.
- zu 49: a) Keine.
b) Die Bliesbrücke zwischen Habkirchen und Frauenberg.
- zu 50: Der gesamte Gemeindewald erlitt durch Artilleriebeschuß starke Verluste im Holzbestand.
Hugo Dreyer, Bürgermeister von Habkirchen.
- Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung
- zu 51: a) vom 1. September 1939 bis September 1940
b) von Dezember 1944 bis Juni 1945
- zu 52: a) Der größte Teil der Bevölkerung wurde nach Thüringen evakuiert.
b) Die Räumung war der freien Entscheidung der Bevölkerung überlassen. Die Evakuierten haben sich meistens im rückwärtigen Gebiet der Pfälz aufgehalten.
- zu 53: a) zwangsweise.
b) freiwillig.
- zu 54: a) Keine.
b) Keine.
- zu 55: a) Nein
b) etwa 50 Personen blieben während der Kampfhandlungen in der Heimat zurück.
- zu 56: a) 3 Personen
b) Keine.
c) Keine.
- zu 57: Nein.
- zu 58: Nein.
- zu 59: Der Großviehbestand der Gemeinde Habkirchen ging total zu Grunde.
- zu 60: Nein.

22

sh...

eder
rer

- ks-u
-
- ren

eder

fel

- irts
-
- le d

tkr:

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
 - a) am 1. Januar 1940:
 - b) am 1. Januar 1944:
39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst?
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettendienst usw.)
40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
 - a) zu Lande:
 - b) zur See:
 - c) in Luftkämpfen:

Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?
41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?
42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinswirkungen das Leben?
 - a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 - b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 - c) auf andere Weise:
43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?
44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?
45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?
46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
 - a) von deutscher Seite:
 - b) von alliierter Seite:
47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?
(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).
48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?
Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:

- 38
52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
 53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
 54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
 55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
 56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
 - a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
 - b) durch Kriegshandlungen:
 - c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:
 57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?
 58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?
 59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?
 60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?
 61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?
 62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?
 63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?
 64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?
 65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Eing.: 23.7.16

39

Gemeinde: Heckendalheim

Kreis: St. Ingbert

Betr.: Rundfrage über die Schicksale der saarl. Gemeinden und ihrer Bevölkerung
im 2. Weltkrieg.

I. Gemeindegebiet

Frage Nr. 1 ja

Norden - ca. 34 Stück von Gemarkungsgrenze gegen Ensheim ab Punkt Höhe 382,8 m
bis Andreaskreuz Punkt 373,6 m. - systematisch, gestaffelt im Verlaufe der
Römerstraße.

Frage Nr. 2 JA

ca. 2 km entlang der Bunkerlinie wie zu 1 beschrieben.

Frage Nr. 3

Unterstände: Eine nicht mehr festzustellende Anzahl Einmannbunker im Bereich
der Bunkerlinie.

Laufgräben: a) zwischen den Einzelnen Bunkern

b) in mehreren Linien hinter der Bunkerlinie

Panzergräben: etwa von der Höhe 387,0 nach Höhe 276,8 und weiter zu Höhe 373,6
ca. 2 km.

Drahtverhaue: vereinzelt im Vorfeld der Bunkerlinie

Straßensperre: je 1 Sperre am Nord-u. Südausgang des Dorfes

Frage Nr. 4 ja

3 Stück im Ortsbereich, angelegt 1943 -

Frage Nr. 5 ja

a) 1 Minenfeld von etwa 30 x 50 m. am Westausgang des Dorfes

b) 1 Minenfeld um unteren Ortsteil - Hauptstraße Haus Berresheim -
etwa 20 x 10 m.

c) 1 großes Minenfeld den Westwallbunkern vorgelagert entlang des Feldweges
von Höhe 349,0 m bis Höhe 373,6 m. = 20 x 1000 m.

Frage Nr. 6 nein

Frage Nr. 7 nein

Frage Nr. 8 nein

Frage Nr. 9 nein

Frage Nr. 10 nein

Frage Nr. 11 nein

Frage Nr. 12 nein

Frage Nr. 13 außer den o.g. keine

Frage Nr. 14 1939/40 = ja

1944/45 = ja

Frage Nr. 15

1939/40 nur Artillerieduelle

1944/45 Artillerieduelle, Stoßtrupptätigkeit und Generalangriff gegen die
Bunkerlinie.

Frage Nr. 16 ja - jedoch sehr schwach -

Frage Nr. 46 keine

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Frage Nr. 17 nein

Frage Nr. 18 ja

Frage Nr. 19

In den Kellern und in den selbstgebauten Unterständen.

Frage Nr. 20 ja

Frage Nr. 21 am 19.3.1945

Frage Nr. 22 Nordosten

Frage Nr. 23 16.3.1945

Frage Nr. 24 Südwesten

Frage Nr. 25 nein

Frage Nr. 26 nein

Frage Nr. 27 A) deutsche Soldaten - Friedhof Ommersheim

b) unbekannt

c) ./.

Auf Gemeindegebiet befinden sich keine Gefallenfriedhöfe.

Frage Nr. 28 keine

Frage Nr. 29 Oktober 1944

Frage Nr. 30 nicht bekannt

Frage Nr. 31 nein

Frage Nr. 32 nein

Frage Nr. 33 nein

Frage Nr. 34 ja

Von 1938 - 1940 -Infanterie - (6.Jäger Rgt.Aschaffenburg)

Ab 1.9.44 - 19.3.45 - Luftwaffeneinheit - Heeresnachrichten- Infanterie -
Artillerie , SS-Götz von Berlichingen -

Frage Nr. 35 nein

Frage Nr. 36 ja ca. 30 Mann - 1 Zug - gehörte zu der in Ommersheim stationier-
ten Kompanie - Sehr schlecht ausgerüstet mit Infanteriewaf-
fen - einige Karabiner -

Frage Nr. 37 keine

Frage Nr. 38 zu a)u. b) sind keine Unterlagen vorhanden.

Am 19.3.1945 standen noch 131 Männer unter den Waffen.

Frage Nr. 39 1 Nachrichtenhelferin, 2 Rot-Kreuzschwestern

Frage Nr. 40 A) 47 b) 0 c) 0
keine weibl. Personen

Frage Nr. 41 außer den unter Frage 36 genannten Volkssturmmänner, niemand !

Frage Nr. 42 A) keine b) keine c) 4

Frage Nr. 43 In Kriegsgefangenschaft gerieten 112 Mann

Frage Nr. 44 Vermißt sind noch 12 Mann. Diese Zahl ist in der in Frage Nr.43
genannten Zahl nicht enthalten.

Frage Nr. 45 IN Kriegsgefangenschaft sind zwei Mann gestorben.

Frage Nr.46 keine

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Frage Nr. 47 keine

Frage Nr. 48

1939/40 = 7 (mehrere weniger beschädigte Gebäude)

1944/45 = bis 10 % beschädigt 82 Häuser
10-50% " 11 "
50-70 % " 2 "
85-100 % " 26 "

Frage Nr. 49 keine

Frage Nr. 50 Die gesamte Gemarkung wurde durch Befahren mit Panzern und durch Artilleriebeschuß schwer beschädigt.

Gemeindewald Allmend : Schäden durch Bombenabwürfe

Gemeindewald Steckental- bis Gemeinderott : Schwere Schäden durch Artilleriebeschuß
60 % des Bestandes

Frage Nr. 51

A) 1939/40 - von 1.9.39 bis 31.8.1940

b) 1944/45 - von Sept.1944 bis April 1945

Frage Nr. 52

A) Thüringen und Oberfranken

b) Pfalz, Thüringen und Oberfranken

Frage Nr. 53 A) zwangsweise

b) freiwillig

Frage Nr. 54 a) keine b) keine

Frage Nr. 55 A) nein b) ja

Frage Nr. 56 A) 1939/40 = 5 u. 1944/45 = 5

b) 2

c) keine

Frage Nr. 57 ja kath. Seelsorge

Frage Nr. 58 in keiner Weise

Frage Nr. 59 Er ging 100% verloren. Wurde abgetrieben - wohin ist nicht bekannt.

Frage Nr. 60 nein

Frage Nr. 61 nein

Frage Nr. 62 nein

Frage Nr. 63 ja - bedingt - Bauernstand ist zurückgegangen. Die Bevölkerung wendet sich stärker zur Industrie.

Frage Nr. 64 unbekannt

Frage Nr. 65 Helmut Walle , Verwaltungsinspektor
Heckendalheim, Hauptstraße Nr. 73

Betr.: Rundfrage über die Schicksale der saarl. Gemeinden und ihrer Bevölkerung
im 2. Weltkrieg.

I. Gemeindegebiet

Frage Nr. 1 ja

Norden - ca. 34 Stück von Gemarkungsgrenze gegen Ensheim ab Punkt Höhe 382,8 m
bis Andreaskreuz Punkt 373,6 m. - systematisch, gestaffelt im Verlaufe der
Römerstraße.

Frage Nr. 2 JA

ca. 2 km entlang der Bunkerlinie wie zu 1 beschrieben.

Frage Nr. 3

Unterstände: Eine nicht mehr festzustellende Anzahl Einmannbunker im Bereich
der Bunkerlinie.

Laufgräben: a) zwischen den Einzelnen Bunkern
b) in mehreren Linien hinter der Bunkerlinie

Panzergräben: etwa von der Höhe 387,0 nach Höhe 276,8 und weiter zu Höhe 373,6
ca. 2 km.

Drahtverhaue: vereinzelt im Vorfeld der Bunkerlinie

Straßensperre: je 1 Sperre am Nord-u. Südausgang des Dorfes

Frage Nr. 4 ja

3 Stück im Ortsbereich, angelegt 1943 -

Frage Nr. 5 ja

a) 1 Minenfeld von etwa 30 x 50 m. am Westausgang des Dorfes

b) 1 Minenfeld um unteren Ortsteil - Hauptstraße Haus Berresheim -
etwa 20 x 10 m.

c) 1 großes Minenfeld den Westwallbunkern vorgelagert entlang des Feldweges
von Höhe 349,0 m bis Höhe 373,6 m. = 20 x 1000 m.

Frage Nr. 6 nein

Frage Nr. 7 nein

Frage Nr. 8 nein

Frage Nr. 9 nein

Frage Nr. 10 nein

Frage Nr. 11 nein

Frage Nr. 12 nein

Frage Nr. 13 außer den o.g. keine

Frage Nr. 14 1939/40 = ja

1944/45 = ja

Frage Nr. 15

1939/40 nur Artillerieduelle

1944/45 Artillerieduelle, Stoßtrupptätigkeit und Generalangriff gegen die
Bunkerlinie.

Frage Nr. 16 ja - jedoch sehr schwach -

Frage Nr. 17 nein

Frage Nr. 18 ja

Frage Nr. 19

In den Kellern und in den selbstgebauten Unterständen.

Frage Nr. 20 ja

Frage Nr. 21 am 19.3.1945

Frage Nr. 22 Nordosten

Frage Nr. 23 16.3.1945

Frage Nr. 24 Südwesten

Frage Nr. 25 nein

Frage Nr. 26 nein

Frage Nr. 27 A) deutsche Soldaten - Friedhof Ommersheim

b) unbekannt

c) ./.

Auf Gemeindegebiet befinden sich keine Gefallenfriedhöfe.

Frage Nr. 28 keine

Frage Nr. 29 Oktober 1944

Frage Nr. 30 nicht bekannt

Frage Nr. 31 nein

Frage Nr. 32 nein

Frage Nr. 33 nein

Frage Nr. 34 ja

Von 1938 - 1940 - Infanterie - (6. Jäger Rgt. Aschaffenburg)

Ab 1.9.44 - 19.3.45 - Luftwaffeneinheit - Heeresnachrichten- Infanterie -
Artillerie, SS-Götz von Berlichingen -

Frage Nr. 35 nein

Frage Nr. 36 ja ca. 30 Mann - 1 Zug - gehörte zu der in Ommersheim stationier-
ten Kompanie - Sehr schlecht ausgerüstet mit Infanteriewaf-
fen - einige Karabiner -

Frage Nr. 37 keine

Frage Nr. 38 zu a) u. b) sind keine Unterlagen vorhanden.

Am 19.3.1945 standen noch 137 Männer unter den Waffen.

Frage Nr. 39 1 Nachrichtenhelferin, 2 Rot-Kreuzschwestern

Frage Nr. 40 A) 41 b) 0 c) 0
keine weibl. Personen

Frage Nr. 41 außer den unter Frage 36 genannten Volksturmänner, niemand !

Frage Nr. 42 A) keine b) keine c) 4

Frage Nr. 43 In Kriegsgefangenschaft gerieten 112 Mann

Frage Nr. 44 Vermißt sind noch 12 Mann. Diese Zahl ist in der in Frage Nr. 43
genannten Zahl nicht enthalten.

Frage Nr. 45 IN Kriegsgefangenschaft sind zwei Mann gestorben.

Frage Nr. 46 keine

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Gemeinde Ommersheim
Krein St. Ingbert

Frage Nr. 47 keine

Frage Nr. 48

1939/40 = 7 (mehrere weniger beschädigte Gebäude)

1944/45 = bis 10 % beschädigt 82 Häuser
10-50% " 11 "
50-70% " 2 "
85-100% " 26 "

Frage Nr. 49 keine

Frage Nr. 50 Die gesamte Gemarkung wurde durch Befahren mit Panzern und durch Artilleriebeschuss schwer beschädigt.

Gemeindewald Allmend : Schäden durch Bombenabwürfe

Gemeindewald Steckental- bis Gemeinderott : Schwere Schäden durch Artilleriebeschuss
60 % des Bestandes

Frage Nr. 51

A) 1939/40 - von 1.9.39 bis 31.8.1940

b) 1944/45 - von Sept. 1944 bis April 1945

Frage Nr. 52

A) Thüringen und Oberfranken

b) Pfalz, Thüringen und Oberfranken

Frage Nr. 53 A) zwangsweise

b) freiwillig

Frage Nr. 54 a) keine b) keine

Frage Nr. 55 A) nein b) ja

Frage Nr. 56 A) 1939/40 = 5 u. 1944/45 = 5

b) 2

c) keine

Frage Nr. 57 ja kath. Seelsorge

Frage Nr. 58 in keiner Weise

Frage Nr. 59 Er ging 100% verloren. Wurde abgetrieben - wohin ist nicht bekannt.

Frage Nr. 60 nein

Frage Nr. 61 nein

Frage Nr. 62 nein

Frage Nr. 63 ja - bedingt - Bauernstand ist zurückgegangen. Die Bevölkerung wendet sich stärker zur Industrie.

Frage Nr. 64 unbekannt

Frage Nr. 65 Helmut Walle, Verwaltungsinspektor
Heckendalheim, Hauptstraße Nr. 73

u. Marcel Walter, Dir. d. Volksschule
in Heckendalheim, Hauptstr. 109

Betr.: Rundfrage über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

I. Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

Frage Nr. 1

Norden - Vom Andreaskreuz -Höhenpunkt 373,6 bis Gut Philippsburg - angelegt nach einem bestimmten System, gestaffelt und mit verschiedenster Zweckbestimmung.

Anzahl: schätzungsweise auf dem Gemeindegebiet 30 Stück.

Frage Nr. 2

ja - ca. 500 - 600 m. Von Andreaskreuz Punkt 373,6 nach Osten bis Waldrand

Frage Nr. 3

ja 1939/40 Straßensperren Ortseingang von Aßweiler her- Hemelstraße bei Einmündung in die Saarbrückerstraße - Hüttenweg bei Einmündung in die Saarbrückerstraße
Feldstellungen waren am südwestlichen Ortsrand (Neuwiesgärten u. gegen Klostermühle) sowie am Hanggelände Gewanne "Am Fels und in den Viereckigen Stücken."

Drahtverhaue waren durchgehend im Vorgelände der Bunkeranlagen u. Höckerlinie zu Fragen 1 u. 2

Im Gemeindewaldgebiet Höllscheid-Knöpfchen waren umfangreiche Waldrodungen vorgenommen und ein Steihang als Panzergraben fälle gegraben worden.

1944/45 Straßensperren waren mittels schwerem Stammholz (Panzersperren) errichtet: 1.) Hochstraße-Hauptstraße am Hause Wahrheit Jakob, 2.) Schulstraße jetzige Bergstraße am Hause Wahrheit Adolf u. der damaligen ~~Rami~~ Hausruine Kempf Reinhard, 3.) Oberwürzbacherstraße am Hause Deutsch Peter, 4.) Kallenbachstr. auf der Höhe des Brennhauses (Lang Berta), 5.) Hemelstraße am Hause Fisselbrand 6.) Ensheimerstraße am Hause Gambel
Feldstellungen waren sehr umfangreich innerhalb der Westwallanlagen und auf dem ganzen Gemeindegebiet systematisch angelegt. Dabei waren zahlenmäßig nichtmehr festzustellende Einmannbunker eingebaut.

Ein Panzergraben verlief hinter der in Frage 2 bezeichneten Höckerlinie entlang. Desgleichen ein kurzes Stück hinter der Straßengabelung nordöstl. von Punkt 373,6 m.

Drahtverhaue waren ebenfalls durchgehend vor den in Frage 1 bezeichneten Anlagen.

Frage Nr. 4

ja -von der Bevölkerung angelegte primitive Stollen mit Holzabstützung am Hause von Strack Oskar in der jetzigen Flurstraße und am Hause der Ww. Kempf Lina in der Oberwürzbacherstraße.

Frage Nr. 5

1939/ 40

ja
waren die Waldgebiete südlich des Ortes-Allmend und Bettelwald- (am Ortsteil Ziegelhütte) vermint. Dazu war ein ausgedehntes Minienfeld im Privatnannenwald Wolf (Höllscheid) nordöstliche Banngrenze gegen Niederwürzbach. Der Weg von Punkt 375,0 Galgen zu Punkt 373,6 Andreaskreuz war ebenfalls vermint.

Ebenfalls vermint war damals der Walddistrikt am Gährech, nordöstlich von Punkt 373,6m.

Frage Nr. 5

1944/45 Ein ausgedehntes Minenfeld war im Vorgelände der Westwallanlagen von Punkt 373,6 bis Punkt 375,0 - Schützen-u. Tellminen - Die Verminung der Straße bei Punkt 375,0 Galgen - Wasserhochbehälter war sogar sehr tückisch. Allein sind an dieser Stelle nach dem Kampfhandlungen 3 Zivilpersonen tödlich verunglückt und mehrere Personen durch Explosionen verletzt worden. Auch befanden sich Minensperren wahllos vor den in Frage 1 bezeichneten Anlagen.

Frage Nr. 6

Ein Flugplatz befand sich hier nicht.

Frage Nr. 7

Von Sommer 1944 bis Mitte Dezember 1944 befand sich am Sportplatz eine Flak* scheinwerferstellung.

Sowohl in der Zeit von Sept. 39 bis Anfang 1940 befand sich auf der Gewanne "An der Vogelsheck" - westl. des Ortes eine Flak-Artillerie-Stellung, als auch im Dezember 1944. Jedoch scheint diese Einheit nur im Erdkampf auf Fernziele eingesetzt gewesen zu sein.

Frage Nr. 8

nein

Frage Nr. 9

nein

Frage Nr. 10

nein

Frage Nr. 11

nein

Frage Nr. 12

Die Gemeinde war wohl kein Truppenstandort, jedoch waren sowohl 1939/40 als auch 1944/45 lfd. Kommandostellen der verschiedensten hier eingesetzten Truppenteile vorhanden.

Frage Nr. 13

1939/40 war in der Gewanne "in den Weiden" nordwestlich des Dorfes ein größeres Scheinsystem mit ~~4~~ 4 Holzatrappengeschützen größeren Kalibers.

Erdkampf:

Frage Nr. 14

nur

A) 1939/40

Spähtruppstätigkeit französischer Truppen. (Bettelwald u. Allmend)

b) 1944/45

ja

Frage Nr. 15

mehrere Artillerieduelle, Generalangriff amerikanischer Truppen auf den Westwall am 15., 16. bzw. 17.3.1945. Dabei waren amerikanische ~~Panzer~~ Panzer eingesetzt. Auch waren deutsche Panzer am 15.3.45 nachts zum Entsatz von Infanterieeinheiten eingesetzt. Ein amerikanischer Panzer wurde kurz vor Punkt 375,0 abgeschossen.

Frage Nr. 16

nein - nur sehr spärlich - Die Feldstellungen vor Punkt 375,0 m waren besetzt und kämpften bis zu ihrer Einkreisung.

Frage Nr. 17

ja - jedoch nur einige Schützenstellungen.

Frage Nr. 18

Der Ort wurde kampfflos durch amerikanische Truppen bestzt am 16.3.1945.

Frage Nr.19

~~xxx~~ ca. 300 - 400 Einwohner befanden sich ab Januar 1945 wieder im Ort, während am 7.u.8.12.1945 (Beginn der Beschießung) alle Einwohner bis auf ca. 30 -40 Personen den Ort fluchtartig verließen.
Kurz vor der Besetzung des Ortes verließen wiederum viele der wieder zurück-
gekommenen Einwohner der Ort , sodaß bei Besetzung etwa 250 Personen noch
anwesend waren.
Die zurückgebliebenen Personen lebten in verschiedenen Gruppen zusammen in
den Kellern. Etwa 80 Männer waren in dieser Zeit als Volkssturmlaute erfaßt
und im Ort als selbständige Kompanie eingesetzt. Diese sorgten, dafür, daß
die durch die lfd. Feuerüberfälle zerstörten Versorgungsanlagen für die zu-
rückgebliebene Bevölkerung und die anwesenden Truppenkommandostellen, Feld-
küchen usw. intakt blieben.

Frage Nr. 20

ja

Frage Nr. 21

15.3.1945 - 15-16 Uhr

Frage Nr. 22

Nordosten bzw. Norden

Frage Nr. 23

15.3.1945

Frage Nr.24

Südwesten -Straße von Ormesheim-Neumühle her -

Frage Nr. 25

nein Feuerüberfall auf die Truppenkonzentration im Ort am 17.3.45 und
19.3.1945

Frage Nr.26

nein

Frage Nr.27

Gemeindefriedhof, neben dem Gemeindefriedhof, auf Gut Philippsburg, Im Landschei-
der Waldgebiet.

Alle auf der Gemarkung beerdigten gefallenen Krieger u. Zivilpersonen wurden
auf einen besonderen Ehrenfriedhof neben der kath.Pfarrkirche umgebettet.
4 Gefallene wurden später in ihre Heimatorte überführt.

Auf dem Ehrenfriedhof sind noch 38 in der hiesigen Gegend gefallene Soldaten
bestattet.

- a) bei den bisher genannten Gefallenen handelt es sich nur um deutsche Soldaten
- b) alliierte Soldaten wurden hier nicht beerdigt
- c) auch die hier bei den Kampfhandlungen umgekommenen Zivilpersonen sind hier
beerdigt,nämlich 2 Personen auf dem Ehrenfriedhof und 2 Personen liegen auf
dem Gemeindefriedhof.

Es befindet sich in der Gemeinde lediglich der vorgenannte Gefallenfriedhof mit
zusammen 49 Gräbern (Darunter 8 Unbekannte- Identifizierung ergebnislos verlau-
fen).

Luftkampf:

Frage Nr. 28

15.3.45 nachmittags um 1 Uhr

9.11.44 nachmittags

Frage Nr. 29

Anfang Dezember 1944 und 1939/40 schwache Tätigkeit bereits ab Sept.

Frage Nr. 30

ja Daten unbekannt

Frage Nr. 31

nein 2 Angehörige der Besatzung eines bei einem Luftangriff auf Saarbrücken abgeschossenen amerik. Bombers landete auf dem Gemeindegebiet mit dem Fallschirm. - Januar oder Februar 1944 - ??

Frage Nr. 32

Angriff am 15.3.1945 richtete sich auf die Truppenquartiere im Ort.
Angriff am 9.11.44 war wahllos - keine Bombeneinschläge im Ort.

Frage Nr. 33

nein

Einquartierungen:

Frage Nr. 34

Sommer 1938 (Sudetenkrise) Teile eines Aschaffenburg. Infantrieregiments
-IR 106 - (? 6 Wochen)

Ab November 1944 - 15.3.1945 verschiedene Einheiten in lfd. Ablösung
Sept. 1939 bis etwa Juli 1940 - wie vor-

Frage Nr. 35

nein , jedoch verschiedene Kommandostellen , der bei Hartungshof und im Mandelbachtal eingesetzten Truppen.

Frage Nr. 36

ja eine Kompanie (ca. 120 Mann) Sehr schlecht ausgerüstet, nur teilweise uniformiert, etwa zu 15 % mit Karabiner bewaffnet.

Frage Nr. 37

JA Amerikaner von 16.3.45 - 22.3.1945 und von 25.3.- 3.4.45

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung:

Frage Nr. 38

zu a) u. b) Unterlagen über die Zahl der männl. Einwohner, die im Wehrdienst standen an den beiden genannten Stichtagen, liegen nicht vor.

Am 16.3.1945 standen insgesamt 221 männl. Bürger noch unter den Waffen .

Frage Nr. 39

5 weibl. Einwohner standen während des Krieges im Kriegsdienst

Frage Nr. 40

- a) während des 2. Weltkrieges sind bei Kämpfen zu Lande 67 Ommersheimer gefallen
- b) dazu zur See umgekommen: 1
- c) im Luftkrieg gefallen: 1

Frage Nr. 41

ca. 80 Personen (Diese sind nicht in der bei Frage Nr. 38 genannten Zahl enthalten)

Frage Nr. 42

1939/40 keine

1944/45 sind als Zivilpersonen im Krieg ums Leben gekommen:

- a) 1 - Bombenangriff am 15.3.45-
- b) 3 - Artilleriefeuer -
- c) 2 sonstige Umstände

Frage Nr. 43

186 kamen in Kriegsgefangenschaft (ohne die nachgenannten Vermissten)

Frage Nr. 44

30 Kriegsvermisste

Frage Nr. 45

4 sind in nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben.

Frage Nr. 46

- A) 1 in Haft genommen (nicht verurteilt)
b) 7 in Haft genommen (nicht verurteilt)

Frage Nr. 47

4 Gebäude wurden durch Luftangriffe schwer beschädigt bzw. zerstört.

Frage Nr. 48

1939/40 fielen den Erdkämpfen keine Gebäude zum Opfer, jedoch entstanden infolge der Räumung auch fast in jedem Hause Schäden.

1944/45	wurden	176 Häuser zu mindestens	10 % beschädigt
		44 "	10 bis 50 %
		5 "	50 bis 70 %
		10 "	70 bis 85 %
		18 "	85 bis 100 %

Frage Nr. 49

1939/40	keine	1944/45	1.) Straßenbrücke an der Hemelstraße
			2.) " an der Kallenbachstraße
			3.) " an der Neuwiesstraße

Frage Nr. 50

Die gesamten Waldbestände auf dem Gemeindebann erlitten durch Artilleriebeschuß sehr erhebliche Schäden.

Der ganze Gemeindebann erlitt durch den Stellungsbau, das Grabensystem und durch Artillerie und Bombeneinschläge ebenfalls erhebliche Schäden. Der Obstbaumbestand wurden ebenfalls zu mehr als 50 % zerstört.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

Frage Nr. 51 und 53

- A) Zwangsweise Evakuierung von 1.9.1939 bis 1.9.1940 - 100 % -
b) freiw. Evakuierung ab 1.12.1944 bis etwa Herbst 1945 - etwa 70 % der Bevölkerung.

Frage Nr. 52

- a) Bergungsgebiete waren 1939/40 in der Hauptsache Oberfranken (Weidenberg - Stadtsteinach) und Thüringen (Gegend von Gotha).
b) 1944/45 Wahlos mit Kuh-u. Pferdefuhrwerken auf eigene Initiative und ohne Ziel flüchtete die Bevölkerung vor dem einsetzenden Artilleriefeuer.
Das Vieh wurde größtenteils, soweit mitgenommen, nach einigen Marschtagen für Spottpreise verkauft. Dann suchte ein Großteil der Flüchtenden die früheren Evakuierungsgebiete von 1939/40 wieder auf. Ein Großteil verblieb in verschiedenen Gegenden in der Pfalz (Eulenbis b. Kaiserslautern). Die Männer kehrten meist wieder in das Dorf zurück und stellten sich in den Dienst beim Volkssturm, um vielfach die zurückgelassene Habe so gut wie möglich zu sichern.

Frage Nr. 54

keine ~~1939/40~~ 1939/40 wurde seitens der damaligen Kreisleitung der NSDAP ein Kommando, etwa 30 Bauern, zum Dreschen der eingefahrenen Ernte eingesetzt.
1944/45 funktionierte mit einigen Unterbrechungen noch die Gemeindeverwaltung und die Post.

Frage Nr. 55

Siehe Antwort zu Fragen 51, 52 und 53.

1944/45 blieben zunächst ca. 30 Personen im Ort. Diese Zahl wuchs stetig durch Rückkehr bis etwa zwischen 300 u. 400 Personen an, um dann bei Verstärkung der Kampfaktivität bis zum 15.3.45 wieder auf ca. 200 - 250 abzunehmen.

Frage Nr. 56

- A) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen während der Evakuierung
verlor die Gemeinde 1939/40 - 15 Bürger
u. 1944/45 - 15 Bürger

b) keine

c) keine

Frage Nr. 57

nein jedoch versuchte Hw. Herr Pfarrer Georg Eberlein und Hw. Herr Kaplan Egli die Seelsorge so gut wie nur möglich in den Bergungsgebieten 1939/40 aufrechtzuerhalten.

Frage Nr. 58

Die zurückgelassenen Vermögenswerte der evakuierten Bevölkerung waren in keiner Weise gesichert.

Frage Nr. 59

Der Großviehbestand wurde am 3.9.39 auf Befehl eingesetzter Parteidienststellen zunächst abgetrieben und am gleichen Tage wieder in die Ställe zurückgetrieben. Am gleichen Tage mußte gegen Mittag das zurückgebliebene Kommando (Männer) plötzlich den Ort verlassen. Das Vieh wurde dann später durch SA-Leute und Hitlerjungen aus den nichtgeräumten Orten abgetrieben. Ein Teil kam in Schlachthöfe und mit einem Teil wurden, wie durchsickern konnte, dunkle Geschäfte gemacht.

Zu erwähnen ist noch, daß der Pferdebestand in einem Bauerntreck abgefahren wurde und so durch die Bauern selbst bis in die Januartage gerettet war. Wegen Futtermangel -u. keiner Verwendungsmöglichkeit mehr wurden die Tiere sodann von den Besitzern im Bergungsgebiet verkauft.

1944/45 wurde der Viehbestand, soweit noch vorhanden und von den Besitzern nicht gesichert, ebenfalls durch Kommandos abgetrieben. Er erlitt das gleiche Schicksal wie 1939/40, nur wurden diesmal in größerem Umfang dunkle Geschäfte getrieben.

Frage Nr. 60

- nein - etwa 12 - 15 französische Kriegsgefangene waren bei Bauern untergebracht -
- etwa ebensoviel russische Männer u. Frauen waren in der Landwirtschaft tätig und genossen bei ihren Arbeitgebern Familienanschluß - .

Frage Nr. 61

ja 5 Personen aus dem Sudetengebiet

Frage Nr. 62

nein

Frage Nr. 63

Es entstand ein merklicher Riß in das Wesen und die Struktur der Gemeinde. Ich bin der Meinung, daß jedoch der Krieg nur beschleunigend in der Entwicklung gewirkt hat. Auffallend ist, daß der Bauernstand rapide zurückgegangen ist, den viele Kleinlandwirte, die ihren Viehbestand und ihre Einrichtungen verloren, unterließen die Landbewirtschaftung.

Frage Nr. 64

Aufzeichnungen über die Kriegszeit und das Schicksal der Gemeinde befinden sich beim Katholischen Pfarramt in Ommersheim. Auch sind in geringem Umfang Aufzeichnungen beim Amt Ommersheim vorhanden.

Frage Nr. 65

Oswald Kempf, Verwaltungsangestellter
Ommersheim, Neuwiesstraße Nr.2

Ommersheim, am 17. Januar 1956

Betr.: Rundfrage über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

I. Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

Frage Nr. 1

Norden - Vom Andreaskreuz -Höhenpunkt 373,6 bis Gut Philippsburg - angelegt nach einem bestimmten System, gestaffelt und mit verschiedenster Zweckbestimmung.

Anzahl: schätzungsweise auf dem Gemeindegebiet 30 Stück.

Frage Nr. 2

ja - ca. 500 - 600 m. Von Andreaskreuz Punkt 373,6 nach Osten bis Waldrand

Frage Nr. 3

ja 1939/40 Straßensperren Ortseingang von Aßweiler her- Hemelstraße bei Einmündung in die Saarbrückerstraße - Hüttenweg bei Einmündung in die Saarbrückerstraße
Feldstellungen waren am südwestlichen Ortsrand (Neuwiesgärten u. gegen Klostermühle) sowie am Hanggelände Gewanne "Am Fels und in den Viereckigen Stücken.

Drahtverhaue waren durchgehend im Vorgelände der Bunkeranlagen u. Höckerlinie zu Fragen 1 u. 2

Im Gemeindewaldgebiet Höllscheid-Knöpfchen waren umfangreiche Waldrodungen vorgenommen und ein Steihang als Panzergraben fälle gegraben worden.

1944/45 Straßensperren waren mittels schwerem Stammholz (Panzersperren) errichtet: 1.) Hochstraße-Hauptstraße am Hause Wahrheit Jakob, 2.) Schulstraße jetzige Bergstraße am Hause Wahrheit Adolf u. der damaligen Renä Hausruine Kempf Reinhard, 3.) Oberwürzbacherstraße am Hause Deutsch Peter, 4.) Kallenbachstr. auf der Höhe des Brennhauses (Lang Berta), 5.) Hemelstraße am Hause Fisselbrand 6.) Ensheimerstraße am Hause Gambel
Feldstellungen waren sehr umfangreich innerhalb der Westwallanlagen und auf dem ganzen Gemeindegebiet systematisch angelegt. Dabei waren zahlenmäßig nichtmehr festzustellende Einmannbunker eingebaut.

Ein Panzergraben verlief hinter der in Frage 2 bezeichneten Höckerlinie entlang. Desgleichen ein kurzes Stück hinter der Straßengabelung nordöstl. von Punkt 373,6 m.

Drahtverhaue waren ebenfalls durchgehend vor den in Frage 1 bezeichneten Anlagen.

Frage Nr. 4

ja -von der Bevölkerung angelegte primitive Stollen mit Holzabstützung am Hause von Strack Oskar in der jetzigen Flurstraße und am Hause der Ww. Kempf Lina in der Oberwürzbacherstraße.

Frage Nr. 5

1939/ 40

ja

waren die Waldgebiete südlich des Ortes -Allmend und Bettelwald- (am Ortsteil Ziegelhütte) vermint. Dazu war ein ausgedehntes Minienfeld im Privatnannenwald Wolf (Höllscheid) nordöstliche Banngrenze gegen Niederwürzbach. Der Weg von Punkt 375,0 Galgen zu Punkt 373,6 Andreaskreuz war ebenfalls vermint.
~~Ebenfalls vermint war damals der Waldistrikt am Gährech nordöstlich von Punkt 373,6m.~~

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Frage Nr. 5

1944/45 Ein ausgedehntes Minenfeld war im Vorgelände der Westwallanlagen von Punkt 373,6 bis Punkt 375,0 - Schützen-u. Tellminen - Die Verminung der Straße bei Punkt 375,0 Galgen - Wasserhochbehälter war sogar sehr tückisch. Allein sind an dieser Stelle nach den Kampfhandlungen 3 Zivilpersonen tödlich verunglückt und mehrere Personen durch Explosionen verletzt worden. Auch befanden sich Minensperren wahllos vor den in Frage 1 bezeichneten Anlagen.

Frage Nr. 6

Ein Flugplatz befand sich hier nicht.

Frage Nr. 7

Von Sommer 1944 bis Mitte Dezember 1944 befand sich am Sportplatz eine Flak-scheinwerferstellung.

Sowohl in der Zeit von Sept. 39 bis Anfang 1940 befand sich auf der Gewanne "An der Vogelsheck" - westl. des Ortes eine Flak-Artillerie-Stellung, als auch im Dezember 1944. Jedoch scheint diese Einheit nur im Erdkampf auf Fernziele eingesetzt gewesen zu sein.

Frage Nr. 8

nein

Frage Nr. 9

nein

Frage Nr. 10

nein

Frage Nr. 11

nein

Frage Nr. 12

Die Gemeinde war wohl kein Truppenstandort, jedoch waren sowohl 1939/40 als auch 1944/45 lfd. Kommandostellen der verschiedensten hier eingesetzten Truppenteile vorhanden.

Frage Nr. 13

1939/40 war in der Gewanne "in den Weiden" nordwestlich des Dorfes ein größeres Scheinsystem mit ~~see~~ 4 Holzatrappengeschützen größeren Kalibers.

Erdkampf:

Frage Nr. 14 nur

A) 1939/40 Spähtrupptätigkeit französischer Truppen. (Bettelwald u. Allmend)

b) 1944/45 ja

Frage Nr. 15

mehrere Artillerieduelle, Generalangriff amerikanischer Truppen auf den Westwall am 15., 16. bzw. 17.3.1945. Dabei waren amerikanische ~~xxxx~~ Panzer eingesetzt. Auch waren deutsche Panzer am 15.3.45 nachts zum Einsatz von Infanterieeinheiten eingesetzt. Ein amerikanischer Panzer wurde kurz vor Punkt 375,0 abgeschossen.

Frage Nr. 16

nein - nur sehr spärlich - Die Feldstellungen vor Punkt 375,0 n waren besetzt und kämpften bis zu ihrer Einkreisung.

Frage Nr. 17

ja - jedoch nur einige Schützenstellungen.

Frage Nr. 18

Der Ort wurde kampflös durch= amerikanische Truppen bestzt am 16.3.1945.

Frage Nr.19

~~XXX~~ ca. 300 - 400 Einwohner befanden sich ab Januar 1945 wieder im Ort, während am 7.u.8.12.1945 (Beginn der Beschießung) alle Einwohner bis auf ca. 30 -40 Personen den Ort fluchtartig verließen.

Kurz vor der Besetzung des Ortes verließen wiederum viele der wieder zurückgekommenen Einwohner der Ort, sodaß bei Besetzung etwa 250 Personen noch anwesend waren.

Die zurückgebliebenen Personen lebten in verschiedenen Gruppen zusammen in den Kellern. Etwa 80 Männer waren in dieser Zeit als Volkssturmlaute erfaßt und im Ort als selbständige Kompanie eingesetzt. Diese sorgten, dafür daß die durch die lfd. Feuerüberfälle zerstörten Versorgungsanlagen für die zurückgebliebene Bevölkerung und die anwesenden Truppenkommandostellen, Feldküchen usw. intakt blieben.

Frage Nr. 20

ja

Frage Nr. 21

15.3.1945 - 15-16 Uhr

Frage Nr. 22

Nordosten bzw. Norden

Frage Nr. 23

15.3.1945

Frage Nr.24

Südwesten -Straße von Ormesheim-Neumühle her -

Frage Nr. 25

nein Feuerüberfall auf die Truppenkonzentration im Ort am 17.3.45 und 19.3.1945

Frage Nr.26

nein

Frage Nr.27

Gemeindefriedhof, neben dem Gemeindefriedhof, auf Gut Philippsburg, Im Landscheider Waldgebiet.

Alle auf der Gemarkung beerdigten gefallenen Krieger u. Zivilpersonen wurden auf einen besonderen Ehrenfriedhof neben der kath.Pfarrkirche umgebettet. 4 Gefallene wurden später in ihre Heimatorte überführt.

Auf dem Eherenfriedhof sind noch 38 in der hiesigen Gegend gefallene Soldaten bestattet.

a) bei den bisher genannten Gefallenen handelt es sich nur um deutsche Soldaten

b) alliierte Soldaten wurden hier nicht beerdigt

c) auch die hier bei den Kampfhandlungen umgekommenen Zivilpersonen sind hier beerdigt,nämlich 2 Personen auf dem Ehrenfriedhof und 2 Personen liegen auf dem Gemeindefriedhof.

Es befindet sich in der Gemeinde lediglich der vorgenannte Gefallenfriedhof mit zusammen 49 Gräbern (Darunter 8 Unbekannte- Identifizierung ergebnislos verlaufen).

Luftkampf:

Frage Nr. 28

15.3.45 nachmittags um 1 Uhr

9.11.44 nachmittags

Frage Nr. 29

Anfang Dezember 1944 und 1939/40 schwache Tätigkeit bereits ab Sept.

Frage Nr. 30

ja Daten unbekannt

Frage Nr. 31

nein 2 Angehörige der Besatzung eines bei einem Luftangriff auf Saarbrücken abgeschossenen amerik. Bombers landete auf dem Gemeindegebiet mit dem Fallschirm. - Januar oder Februar 1944 - ? ?

Frage Nr. 32

Angriff am 15.3.1945 richtete sich auf die Truppengartiere im Ort.
Angriff am 9.11.44 war wahllos - keine Bombeneinschläge im Ort.

Frage Nr. 33

nein

Einquartierungen:

Frage Nr. 34

Sommer 1938 (Sudetenkrise) Teile eines Aschaffenburg Infanterieregiments
-IR 106 - (? 6 Wochen)

Ab November 1944 - 15.3.1945 verschiedene Einheiten in lfd. Ablösung
Sept. 1939 bis etwa Juli 1940 - wie vor-

Frage Nr. 35

nein , jedoch verschiedene Kommandostellen , der bei Hartungshof und im Mandelbachtal eingesetzten Truppen.

Frage Nr. 36

ja eine Kompanie (ca. 120 Mann) Sehr schlecht ausgerüstet, nur teilweise uniformiert, etwa zu 15 % mit Karabiner bewaffnet.

Frage Nr. 37

JA Amerikaner von 16.3.45 - 22.3.1945 und von 25.3.- 3.4.45
Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung:

Frage Nr. 38

zu a) u. b) Unterlagen über die Zahl der männl. Einwohner die im Wehrdienst standen an den beiden genannten Stichtagen, liegen nicht vor.

Am 16.3.1945 standen insgesamt 221 männl. Bürger noch unter den Waffen .

Frage Nr. 39

5 weibl. Einwohner standen während des Krieges im Kriegsdienst

Frage Nr. 40

a) während des 2. Weltkrieges sind bei Kämpfen zu Lande 67 Ommersheimer gefallen
b) dazu zur See umgekommen: 1
c) im Luftkrieg gefallen: 1

Frage Nr. 41

ca. 80 Personen (Diese sind nicht in der bei Frage Nr. 38 genannten Zahl enthalten)

Frage Nr. 42

1939/40 keine
1944/45 sind als Zivilpersonen im Krieg ums Leben gekommen:

- a) 1 - Bombenangriff am 15.3.45-
- b) 3 - Artilleriefeuer -
- c) 2 sonstige Umstände

Frage Nr. 43

186 kamen in Kriegsgefangenschaft (ohne die nachgenannten Vermissten)

Frage Nr. 44

30 Kriegsvermisste

Frage Nr. 45

4 sind in nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben.

Frage Nr. 46

- A) 1 in Haft genommen (nicht verurteilt)
- b) 7 in Haft genommen (nicht verurteilt)

Frage Nr. 47

4 Gebäude wurden durch Luftangriffe schwer beschädigt bzw. zerstört.

Frage Nr. 48

1939/40 fielen den Erbkämpfen keine Gebäude zum Opfer, jedoch entstanden infolge der Räumung auch fast in jedem Hause Schäden.

1944/45	wurden	176 Häuser zu mindestens 10 % beschädigt
	44 "	" 10 bis 50 %
	5 "	" 50 bis 70 %
	10 "	" 70 bis 85 %
	18 "	" 85 bis 100 %

Frage Nr. 49

1939/40	keine	1944/45	1.) Straßenbrücke an der Hemelstraße
			2.) " an der Kallenbachstraße
			3.) " an der Neuwiesstraße

Frage Nr. 50

Die gesamten Waldbestände auf dem Gemeindebann erlitten durch Artilleriebeschuss sehr erhebliche Schäden.

Der ganze Gemeindebann erlitt durch den Stellungsbau, das Grabensystem und durch Artillerie und Bombeneinschläge ebenfalls erhebliche Schäden. Der Obstbaumbestand wurden ebenfalls zu mehr als 50 % zerstört.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

Frage Nr. 51 und 53

- A) Zwangsweise Evakuierung von 1.9.1939 bis 1.9.1940 - 100 % -
- b) freiw. Evakuierung ab 1.12.1944 bis etwa Herbst 1945 - etwa 70 % der Bevölkerung.

Frage Nr. 52

- a) Bergungsgebiete waren 1939/40 in der Hauptsache Oberfranken (Weidenberg - Stadtsteinach) und Thüringen (Gegend von Gotha).
- b) 1944/45 Wahlos mit Kuh- u. Pferdefuhrwerken auf eigene Initiative und ohne Ziel flüchtete die Bevölkerung vor dem einsetzenden Artilleriefeuer. Das Vieh wurde größtenteils, soweit mitgenommen, nach einigen Marschtagen für Spottpreise verkauft. Dann suchte ein Großteil der Flüchtenden die früheren Evakuierungsgebiete von 1939/40 wieder auf. Ein Großteil verblieb in verschiedenen Gegenden in der Pfalz (Eulenbis b. Kaiserslautern). Die Männer kehrten meist wieder in das Dorf zurück und stellten sich in den Dienst beim Volkssturm, um vielfach die zurückgelassene Habe so gut wie möglich zu sichern.

Frage Nr. 54

keine ~~1939~~ 1939/40 wurde seitens der damaligen Kreisleitung der NSDAP ein Kommando, etwa 30 Bauern, zum Dreschen der eingefahrenen Ernte eingesetzt. 1944/45 funktionierte mit einigen Unterbrechungen noch die Gemeindeverwaltung und die Post.

Frage Nr. 55

Siehe Antwort zu Fragen 51, 52 und 53.

1944/45 blieben zunächst ca. 30 Personen im Ort. Diese Zahl wuchs stetig durch Rückkehr bis etwa zwischen 300 u. 400 Personen an, um dann bei Verstärkung der Kampfaktivität bis zum 15.3.45 wieder auf ca. 200 - 250 abzunehmen.

Frage Nr. 56

- A) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen während der Evakuierung
verlor die Gemeinde 1939/40 - 15 Bürger
u. 1944/45 - 15 Bürger
- b) keine
- c) keine

Frage Nr. 57

nein jedoch versuchte h. Herr Pfarrer Georg Eberlein und h. Herr Kaplan Egli die Seelsorge so gut wie nur möglich in den Bergungsgebieten 1939/40 aufrechtzuerhalten.

Frage Nr. 58

Die zurückgelassenen Vermögenswerte der evakuierten Bevölkerung waren in keiner Weise gesichert.

Frage Nr. 59

Der Großviehbestand wurde am 3.9.39 auf Befehl eingesetzter Parteidienststellen zunächst abgetrieben und am gleichen Tage wieder in die Ställe zurückgetrieben. Am gleichen Tage mußte gegen Mittag das zurückgebliebene Kommando (Männer) plötzlich den Ort verlassen. Das Vieh wurde dann später durch SA-Leute und Hitlerjungen aus den nichtgeräumten Orten abgetrieben. Ein Teil kam in Schlachthöfe und mit einem Teil wurden, wie durchsickern konnte, dunkle Geschäfte gemacht.

Zu erwähnen ist noch, daß der Pferdebestand in einem Bauerntreck abgefahren wurde und so durch die Bauern selbst bis in die Januartage gerettet war. Wegen Futtermangel -u. keiner Verwendungsmöglichkeit mehr wurden die Tiere sodann von den Besitzern im Begungsgebiet verkauft.

1944/45 wurde der Viehbestand, soweit noch vorhanden und von den Besitzern nicht gesichert, ebenfalls durch Kommandos abgetrieben. Er erlitt das gleiche Schicksal wie 1939/40, nur wurden diesmal in größerem Umfang dunkle Geschäfte getrieben.

Frage Nr. 60

- nein - etwa 12 - 15 französische Kriegsgefangene waren bei Bauern untergebracht -
- etwa ebensoviel russische Männer u. Frauen waren in der Landwirtschaft tätig und genossen bei ihren Arbeitgebern Familienanschluß - .

Frage Nr. 61

ja 5 Personen aus dem Sudetengebiet

Frage Nr. 62

nein

Frage Nr. 63

Es entstand ein merklicher Riß in das Wesen und die Struktur der Gemeinde. Ich bin der Meinung, daß jedoch der Krieg nur beschleunigend in der Entwicklung gewirkt hat. Auffallend ist, daß der Bauernstand rapide zurückgegangen ist, den viele Kleinlandwirte, die ihren Viehbestand und ihre Einrichtungen verloren unterließen die Landbewirtschaftung.

Frage Nr. 64

Aufzeichnungen über die Kriegszeit und das Schicksal der Gemeinde befinden sich beim Katholischen Pfarramt in Ommersheim. Auch sind in geringem Umfange Aufzeichnungen beim Amt Ommersheim vorhanden.

Frage Nr. 65

Oswald Kempf, Verwaltungsangestellter
Ommersheim, Neuwiesstraße Nr.2

Ommersheim, am 17. Januar 1956

Ein. 8. 11. 55

Ormesheim, den 4. November 1955

57

R u n d f r a g e

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung
im 2. Weltkrieg.

- Zu 1) Nein
" 2) Nein
" 3) Ja. Einzelne Unterstände und Drahtverhaue angelegt im Jahre 1940.
Panzergräben und Straßensperren errichtet im Jahre 1944/45.
Kartenskizze hierüber ist nicht vorhanden.
" 4) Ja. Einen Luftschutzbunker in Ormesheim auf dem Marktplatz. Errichtet im Jahre 1943.
" 5) Ja. Ein Teil des Bettel- und Kirchenwaldes. Entminung erfolgte Anfang des Jahres 1942.
" 6) Nein
" 7) Nein
" 8) Nein
" 9) Nein
"10) Nein
"11) Nein *Batterie Langprobe am "Kamm" im Pfingsten 1940*
"12) Nein *Batterie derhalb des Kämpfers Stg. 44*
"13) Nein
"14a) Ja.
"14b) Ja. *am 16. 10. Kämpfe im Kirch- u. Kuppelwald*
"15) Gegenseitige Stoßtrupptätigkeit und Artillerieduelle.
"16) Ja. *Stoßtruppkampf am 15. 3. 45 auf dem Weg ab. ab 10. 9. 39 abgekauft*
"17) Nein. *Stoßtruppkampf + am 11. 10. 40 Pfingstbrenn 1940*
"18) Ja. *georgien hatten am 13. 9. Oberdorf bei der Brückstraße lagert*
"19) In den Kellerräumen ihrer Häuser.
"20) Ja.
"21) Am 16. März 1945
"22) Östlich; Richtung ABweiler - Blieskastel.
"23) Am 15. März 1945.
"24) Westlich; Richtung Eschringen - Bliesransbach.
"25) Nein
"26) Teilweise.
"27a) Auf dem Gemeindefriedhof Ormesheim.
"27b) *keine. fr. Soldaten im Kirch- u. Kuppelwald waren am Oberhof*
"27c) Gemeindefriedhof Ormesheim. *später in die Stadt verführt.*
Auf dem Gemeindefriedhof Ormesheim befindet sich ein eigenes Kriegsgräberehrenfeld.

19.2.45, 10.3.45

5

- Zu 28) Am 11. Nov. 1944 und 23. Februar 1945 größere Bombenabwürfe.
bei Tag.
- Zu 29) Januar 1945.
- " 30) Nein
- " 31) Nein
- " 32) Jaboangriffe gegen deutsche Truppen und nicht klar erkennbare
Ziele.
- " 33) Nein. *Seit Sept. 1939 Einz.*
- " 34) Ab Sept. 1944 laufend Einquartierung bis zum 15. März 1945.
- " 35) Ja. Generalstab einer Infanterie-Div. von Ende Dezember 1944 bis
Ende Februar 1945. *an Ostzeit fest, nach Angriff vom 10.3. nach Seidenbrunn*
- " 36) Ja. Bestehend aus ca. 50 Personen. Ausrüstung Gewehr 98 und Panzer-
fäuste.
- " 37) *B4.* Von 16. März 1945 bis Anfang April 1945 amerik. Truppen.
Anfang April 1945 bis Ende Dezember 1945 franz. Truppen. [27]
- " 38a) ca. 50 Mann.
- " 38b) ca. 230 Mann.
- " 39) 3
- " 40a) 47 Personen. Darunter keine weibliche Personen.
- " 40b) keine
- " 40c) keine
- " 41) ca. 15 Personen.
- " 42a) 1 Person
- " 42b) Im Jahre 1944/45 infolge Artilleriebeschuß 9 Personen. *mit 14 Frauen*
- " 42c) Infolge Explosion einer Mine verlor im Sept. 1948 eine Person
das Leben.
- " 43) 204 Personen.
- " 44) Von den Kriegsteilnehmern gelten heute noch 33 Personen als kriegs-
verschollen. Diese Zahl ist in Ziffer 43 nicht enthalten.
- " 45) Unbekannt.
- " 46a) Keine
- " 46b) 2 Personen in Haft genommen. Politische Vergehen.
- " 47) 6 Gebäude.
- " 48a) 3 Gebäude.
- " 48b) 4 Gebäude.
- " 49) Keine.
- " 50) Durch Artilleriebeschuß und Bombenabwürfe wurde der gesamte Holz-
bestand des Gemeindewaldes Ormesheim stark beschädigt.
- " 51a) Vom 1.9.1939 - Sept. 1940
- " 51b) Von Dez. 1944 bis Juni 1945
- " 52a) Oberfranken und Thüringen
- " 52b) Oberfranken und Pfalz.
- " 53a) Zwangsweise.
- " 53b) freiwillig.

- Zu 54a) Keine.
- " 54b) Bürgermeisteramt Ormesheim.
- " 55a) Keine.
- " 55b) 50 % der Bevölkerung blieben in der Heimat zurück.
- " 56a) 12 Personen.
- " 56b) Keine
- " 56c) keine.
- " 57) 1939/40. Seelsorge.
- " 58) 1939/40. Nein. 1944/45 - teilweise.
- " 59) 1939/40 vollständig in Verlust geraten. Im Jahre 1944/45 30 % verloren gegangen.
- " 60) Von 1941 bis 1944 befand sich in Ormesheim, Neumühle, ein Kriegsgefangenenlager. Hierin befanden anfänglich französische und später russische Kriegsgefangene. Das Lager war durchschnittlich mit 35 - 40 Mann belegt.
- " 61) Nein.
- " 62) Nein.
- " 63) Wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg.
- " 64) ~~Nein~~ von *Oskar Klein* *Witz* *Josef Allreck* *)
- " 65) Verw.-Inspektor Josef V i n z e n t vom Bürgermeisteramt Ormesheim.

*) *darüber meine Ergänzungen, lagge sehr rar von 1938 - 1946 1945*
vor ab 1943 vom Herrn Eduard Frank weitergeführt.

ab 6.12.1944 stillgelegt bei Ende der
 17.2. Examen für die

50 % der Bevölkerung blieben in der Heimat zurück.

15 Personen.

keine

keine

1937/40. Gefangene.

1937/40. Wein. 1944/45 - teilweise.

1937/40 vollständig in Verlust geraten. Im Jahre 1944/45

30 % verloren gegangen.

Von 1941 bis 1944 befand sich in Ormesheim, Weinstraße, ein
 Kriegsgefangenenlager. Hierin befanden sich hauptsächlich französische
 und später russische Kriegsgefangene. Das Lager war durch-
 schnittlich mit 25 - 40 Mann besetzt.

Wein.

Wein.

Wesentlich den gleichen Charakter und den gleichen äußeren
 Bild wie in den Jahren von 1941 bis 1944.

Wein. von Ormesheim bis Jockelstraße 1

Vereins-Innenhof Josef V. 1. a. 1. von Bürgermeisterei
 Ormesheim.

- " 54a)
- " 54b)
- " 55)
- " 55a)
- " 55b)
- " 55c)
- " 57)
- " 58)
- " 59)
- " 60)
- " 61)
- " 62)
- " 63)
- " 64)
- " 65)

1) Ormesheim, Weinstraße, Jockelstraße 1, 1941 bis 1944
 ab 1943 von Ormesheim bis Jockelstraße 1

Beantwortung der Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer
Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Gemeindegebiet:

Militärische Anlagen:

- Zu 1: nein
Zu 2: nein
Zu 3: 2 Panzersperren im Ort, Drahtverhaue in dem Gemeindewald
Käsacker und Maierswald.
Zu 4: nein
Zu 5: ja, Gewanne Maßfelder Flur.
Zu 6: nein
Zu 7: Flakstellung, Maßfelder Flur.
Zu 8: nein
Zu 9: nein
Zu 10: nein
Zu 11: nein
Zu 12: nein
Zu 13: nein

Erdkampf:

- Zu 14: a) ja
b) ja
Zu 15: Artillerieduelle, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit.
Zu 16: ja
Zu 17: nein
Zu 18: nein
Zu 19: waren evakuiert.
Zu 20: ja
Zu 21: 12.9.1939, 16.3.1945.
Zu 22: nach Norden
Zu 23: 12.9.1939, 16.3.1945.
Zu 24: aus südlicher Richtung.
Zu 25: ja, 16.10.1939
Zu 26: nein

- Zu 27: a) Gemeindefriedhof, umgebettet 1955 nach Weiskirchen
b) ca. 30 franz.Soldaten, beerdigt im Lochfeld und an
Maierswald, während des Krieges nach Frankreich umgebettet.
Kein Gefallenefriedhof.

Luftkampf:

- Zu 28: ab 2.Januar 1945 bis 16.März 1945, Tagesangriffe.
Zu 29: November 1944.
Zu 30: nein
Zu 31: nein
Zu 32: nein
Zu 33: 1 V 1 Geschöß, Anfang September 1944.

Einquartierungen:

- Zu 34: 25.8.1939 - 12.9.1939,
18.10.1939- April 1940,
Anfang Dezember 1944 - 16.3.1945.
Zu 35: nein
Zu 36: ja, ca. 20 Mann mit ital. Gewehren und deutschen Panzer=
fäusten.
Zu 37: 12.9.1939 - 16.10.1939 franz.Truppen,
ab 16.3.1945 amerikanische Truppen.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung:

- Zu 38: a) 49
b) 63
Zu 39: keine
Zu 40: a) 23
b) --
c) --
keine weiblichen Personen.
Zu 41: Volkssturmmänner: 12
Zu 42: a) --
b) 1 1944/45
c) --
Zu 43: 56
Zu 44: 8
Zu 45: --
Zu 46: a) --
b) 1 Person in Haft genommen.
Zu 47: Nach Ermittlungen der Feststellungsbehörde St.Ingbert insge=
samt: 69 %

Zu 48: a) 9 Nach Ermittlungen der Feststellungsbehörde St. Ing-
bert insgesamt 69 %.

Zu 49: a) 1 Brücke
b) -.-

Zu 50: Steinstraßer- und Maierswald.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung.

Zu 51: a) 1.9.1939 bis Ende 1941

b) 8.12.1944 bis Juni 1945

Zu 52: a) Thüringen, Oberfranken, Oberpfalz

b) Pfalz, Württemberg.

Zu 53: a) zwangsweise

b) freiwillig

Zu 54: a) keine

b) keine

Zu 55: a) nein

b) nein

Zu 56: a) 4

b) 1

c) -.-

Zu 57: ja, Seelsorge.

Zu 58: nein

Zu 59: Der gesamte Viehbestand wurde abgetrieben.

Zu 60: nein

Zu 61: nein

Zu 62: ja, 2 Ukrainer.

Zu 63: verändert.

Zu 64: nein

Zu 65: Ernst Nikolaus, Bürgermeister, Wittersheim, Ortsstr. 33. 33

Bebelsheim, den 21. Januar 1956

Der Bürgermeister:

EMM

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen während der Evakuierung statt?

a) im Kriegsjahr 1939/40

b) im Kriegsjahr 1944/45

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Angriff, Abwehr, Kampf um Truppenstandort usw.)

Kreis

St. Ingbert

Gemeinde

Wittersheim

Ortsteil

Wittersheim

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. *nein*
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze. *nein*
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze). *2 Panzergräben im Ort, Drahtverhaue in den Gemeindefeldern, Eisenbahn u. Mörserunterstand*
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? *nein*
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung. *ja, gesamte Mörserfelder flür*
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt? *nein*
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak). *Flakstellung, Mörserfelder flür*
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons? *nein*
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung? *nein*
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe? *nein*
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo? *nein*
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? *nein*
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen? *nein*

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940: *ja*
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945: *ja*
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)
Artillerieduelle, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt? *ja*
17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche? *nein*
18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? *nein*
19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf? *waren verstreut*
20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? *ja*
21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? *12.9.1939, 16.3.1945*
22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? *nach Norden*
23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? *12.9.1939, 16.3.1945*
24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? *aus südlicher Richtung*
25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? *ja, 16.10.1939*
26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? *nein*
27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 a) deutsche Soldaten: *gemeinsam in einem Grab, umgeben 1955 nach Leichenscheu*
 b) alliierte Soldaten: *ca 30 Franzosen, Polen, beigesetzt im Wald in der Nähe des Ortes*
 c) Bevölkerung: *während des Krieges noch fremde Truppen umgeben*
 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenengräber? *nein*

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? *ab 2. Januar 1945 bis 16.3.1945*
 (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen). *Nachtangriffe*
29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? *November 1944*
30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? *nein*
31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte? *nein*
32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar? *nein*
33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann? *1 V 1 getroffen, Anfang Dezember 1944*

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche? *4.5.1939 - 12.9.1939*
35. Lag im Orte eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange? *nein*
36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben. *ja, ca 20 Mann mit ital. Gewehren u. britischen Panzerfausts*
37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)? *12.9.1939 - 16.10.1939 franz. Truppen*
16.3.1945 - amerikan. "

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
a) am 1. Januar 1940: 49
b) am 1. Januar 1944: 63
39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? *Keine*
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettendienst usw.)
40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
a) zu Lande: 23
b) zur See: 1
c) in Luftkämpfen: 1
Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele? *Keine*
41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?
200 Volksturmleute 12
42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinswirkungen das Leben?
a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt): 1
b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt): 1/1944/45
c) auf andere Weise: 1
43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft? 56
44. Wieviele davon werden heute noch vermißt? 8
45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben? 1
46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
a) von deutscher Seite: 1
b) von alliierter Seite: *Ein Joffe genommen 1*
47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?
(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).
48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer? *Nach Ermittlungen der Feststellungen
behörden St. Ingbert 69% insgesamt.*
a) im Kriegsjahr 1939/1940: 9
b) im Kriegsjahr 1944/1945:
49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
a) im Kriegsjahr 1939/1940: 1 Brücke
b) im Kriegsjahr 1944/1945: 1
50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?
Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?
Kernkraft- in Waldgebiet

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
a) im Kriegsjahr 1939/1940: 1. Sept. 1939 bis Ende 1941
b) im Kriegsjahr 1944/1945: 8. Aug. 1944 bis Juni 1945

- 67
52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940: *Heinzen, Oberfranken, Bergfeld*
- b) im Kriegsjahr 1944/1945: *Heil, Weidenburg*
53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940: *zwangsweise*
- b) im Kriegsjahr 1944/1945: *freiwillig*
54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940: *Rein*
- b) im Kriegsjahr 1944/1945: *Rein*
55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940: *Rein*
- b) im Kriegsjahr 1944/1945: *Rein*
56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
- a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen: *4*
- b) durch Kriegshandlungen: *1*
- c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation: *1*
57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)? *Ja, Kreuze*
58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert? *Rein*
59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?
- Der gesamte Viehbestand wurde abgetrieben.*
60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?
- Rein*
61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?
- Rein*
62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden? *Ja: 2 Ukrainer*
63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg? *Rein*
64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material? *Rein*
65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.
- Ernst Kikolais, Bürgermeister, Völkensham, Ostpfalz 33*
- Schmitt*

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.